



Küssnächter

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinde Küssnacht



Volkswagen Service
Kompetenz in der Autospenglerei

Ihr Volkswagen Partner
Garage Johann Frei AG
Wildbachstrasse 31/33
8008 Zürich
Telefon 044 421 50 60



GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Küssnächter Mini-Flitzer

Die Gebrüder Ouboter sind nominiert für den Green Business Award. Sie erzählen von ihrem Kleinauto und dem berühmten Vater. **7**

Küssnächter Frühling

Ein voller Erfolg war die Verandelung von Flohmarkt und Frühlingmarkt. Der Dorfplatz präsentierte sich als lebendiger Treffpunkt für die Bevölkerung. **11**

Küssnächter Schreibtalente

Stephan Winiger von der Buchhandlung Wolf hat den 1. Schreibwettbewerb für Schülerinnen und Schüler organisiert. Das schreit nach einer Zweitaufgabe. **12/13**

Ein Geschenk für den Demenzgarten

Am Samstag durfte das Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde in Küssnacht gleich zwei Einweihungen feiern: die Eröffnung des Demenzgartens und die Schenkung der Skulptur «Ursache und Wirkung» von Lorenzo Muschi.

Céline Geneviève Sallustio

Die Sonnenschirme im Innenhof der Tägermoosstrasse 27 sind aufgespannt. Es ist schwül. Eine Kellnerin serviert Lachs- und Schinkenbrötchen, zur Abkühlung gibt es selbst gemachten Eistee. Der Steinbrunnen plätschert vor sich hin. Daneben steht seit einigen Tagen ein Kunstwerk auf Granit: Eine eineinhalb Meter hohe Bronzeskulptur zeigt zwei Hände, die sich an einem Ring festhalten. Die Botschaft dahinter: Ich bin hier, wenn du Hilfe brauchst. Am Samstag wurde die Skulptur von Lorenzo Muschi (Muschi ausgesprochen) im Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde Küssnacht während der Eröffnungsfeier des Demenzgartens eingeweiht.

Eigene Mutter im Heim

Hier verbrachte Muschis Mutter die letzten 14 Monate ihres Lebens, bevor sie im März dieses Jahres starb. Muschi hat die Besuche bei seiner Mutter in guter Erinnerung:

«Als Dank für die Pflege meiner Mutter habe ich dem Personal die Skulptur geschenkt.»

nerung: «Ich bin immer sehr gerne hierhergekommen und habe viel Wertschätzung vom Pflegepersonal gegenüber meiner Mutter verspürt», sagt er und hält inne. «Als Dank dafür habe ich dem Personal die Skulptur geschenkt.» Von der Terrasse im ersten Stock winkt ihm eine Frau zu. Immer wieder begrüßen Leute im Vorbeigehen Muschi und fangen mit ihm ein Gespräch an.

Auf Hilfe angewiesen zu sein, das kennt der 57-jährige Künstler auch persönlich. Sein Leben änderte sich nach einem Verkehrsunfall für immer: «Als ich



«Ich bin hier, wenn du Hilfe brauchst»: Das ist die Aussage der Skulptur von Lorenzo Muschi. BILD CEL

19 Jahre alt war, wurde ich von einem Motorrad angefahren – seither sitze ich im Rollstuhl. Nach meinem Unfall verbrachte ich acht Monate im Paraplegikerzentrum in Basel», sagt er und faltet seine gebräunten Hände ineinander. Dass er

seither nicht mehr stehen geschweige denn laufen kann, hinderte ihn nie daran, seinen sportlichen Leidenschaften nachzugehen: «Ich fahre Ski alpin, gehe im Meer tauchen und spiele Tennis», erzählt er.

Nicht nur Sport, sondern auch Kunst gehört zu seiner Leidenschaft. Dass er Bronzeskulpturen schafft, ist einem Zufall zu verschulden: Mit zwölf Jahren zog er mit seiner Familie von Küssnacht nach

«Ich fahre Ski alpin, gehe im Meer tauchen und spiele Tennis.»

Lugano, wo sie neben einem Künstler wohnten, der Skulpturen anfertigte. «Ich habe diese Figuren angeschaut und mir gedacht, das kann doch nicht zu schwierig sein», sagt er und lacht. Daraufhin fertigte Muschi 30 verschiedene Figuren an, die er an einer Vernissage in Ascona ausstellte. Die Vernissage lief so gut, dass er sie fortan als zweiten Wendepunkt – nebst seiner körperlichen Einschränkung – in seinem Leben bezeichnet.

Voller Lebenspläne

Der Hingabe für Skulpturen und Sport blieb Muschi treu. Beruflich war er einige Jahre lang als Vermögensverwalter tätig, später pflegte und vertrieb er seine eigenen Weinproduktion im Tessin, wo er seit seiner Jugend wohnhaft blieb.

Die Lebenspläne gehen ihm nicht aus: Als Nächstes möchte er sein Haus in der Nähe von Lugano verkaufen und in die Deutschschweiz zurückkommen. Entweder nach Luzern oder wieder in seine Heimat nach Küssnacht. Hier möchte er seine Kunst weiterentwickeln und sich einer neuen sportlichen Herausforderung stellen: Handbikefahren. So viel sei verraten: Das ist ein Hand- und Liegevelo, welches der Bewegungsfreiheit kaum Grenzen setzt. Also wie gemacht für einen begeisterungsfähigen Menschen wie Lorenzo Muschi.

Mehr zum Demenzgarten: Seite 3

GV in Küssnacht: Jahresrechnung abgenommen

«Wir kühlen heute Abend zum ersten Mal mit Wasserdampf», meinte Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) anfangs der Gemeindeversammlung in der Heshalle, «und die Kühlung läuft von drei Stufen jetzt auf Stufe 3». Trotz des schönen Sommerwetters und der lediglich zwei traktandierten Geschäfte hatten 115 Küssnächter Stimmberechtigte am Montagabend den Weg dorthin gefunden.

Weder die Jahresrechnung 2022 der Gemeinde noch jene der Netzanstalt Küssnacht inklusive des Geschäftsberichts gaben zu diskutieren. Erstere schliesst bei einem Aufwand von 263,6 Millionen Franken und einem Ertrag von 270,1 Millionen Franken mit einem Plus von 6,5 Millionen Franken. Budgetiert gewesen war ein Minus von 2,9 Millionen Franken. Das bessere Resultat ist vor allem auf ein Rekordergebnis bei den Grundstückgewinnsteuern sowie eine geringere Finanzausgleichsabgabe an den Kanton auszumachen.

Zu reden gab eine Anfrage von Reinhard Wolf zum Erwerb der Liegenschaft Alte Landstrasse 170. (mo.)

Seite 3

ANZEIGEN

In den Gemeinderat

Wahlen 18. Juni

Für ein lebenswertes Küssnacht

Lilly Otth

Mit Unterstützung aller bürgerlichen Parteien: FDP Die Liberalen Die Mitte SVP

ANZEIGEN

Grüezi, Welcome & Buongiorno

Unser Netzwerk ist lokal & international

ENGEL & VÖLKERS

www.engelvoelkers.com/kuesnacht
Tel. +41 43-210 92 30

Energielos?

Dr. Andres Hausspezialitäten mit Ginseng, Ginkgo und Guarana unterstützen die Leistungsfähigkeit. Wir beraten Sie gerne.

DR. ANDRES
APOTHEKE STÄDELHOFEN

Goethestr. 22, 8001 Zürich, 044 268 30 00
www.apothekestadelhofen.ch

GRATIS HÖRTESTTAG

22. Juni 2023

Augenoptiker Gottheil
Dorfstrasse 21
8700 Küssnacht
044 910 64 42

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

Seestr. 221a, 8700 Küssnacht
www.hoermeier.ch | 044 710 11 44

NISSAN FELDHOFF GARAGE
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

Ferien-Check zu CHF 59.–

Als carXpert-Mitglied reparieren und prüfen wir Fahrzeuge aller Marken.

Wir führen für Sie die MFK oder das Bestätigungsverfahren (RBV) durch.

Erproben Sie jetzt die neuen Modelle JUKE, X-TRAIL, QASHQAI, ARIYA.

feldhoffgarage.ch

Gesundheit ganzheitlich nachhaltig

Physiotherapie-Praxis Bettina C. Debrunner

Im Hause der Apotheke Hotz
Zürichstrasse 174
8700 Küssnacht
044 350 72 27
www.physio-bettina.ch

FASZINIERENDES DESIGN

RANGE ROVER
VELAR



Ein Garten für Demenzkranke

Eine grüne Oase bereichert das Küsnachter Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde seit kurzem: Am Samstag wurde die Einweihung des neuen Demenzgartens gefeiert.

Céline Geneviève Sallustio

Anselm Töngi steht vor der Gittertür und dreht seinen Schlüssel im Schloss um. «Die Tür lässt sich nur nach innen öffnen», erklärt Töngi, «das gehört zum Sicherheitskonzept des Gartens.» Das Schloss schnappt auf, die Metalltür öffnet sich. Dahinter befindet sich auf der 550 Quadratmeter grossen Terrasse des Alters- und Gesundheitszentrums Tägerhalde der neu eröffnete Demenzgarten.

Von der Terrasse auf dem ersten Stock schweift der Blick über den Schübelweiher mit Aussicht ins Grüne. Am anderen Ende des Gartens befindet sich der Aufenthaltsraum der Demenzabteilung mit direktem Zugang auf die Terrasse. Der Garten besteht aus vielen verschiedenen Beeten, die mit Blumen, Sträuchern und Kräutern bepflanzt sind.

Ein lang gehegter Wunsch

Anselm Töngi ist seit 2018 Leiter des Gesundheitsnetzes Küsnacht, welches seit 2022 so benannt wird. Bei Amtsantritt hiess seine Funktion noch Leiter Gesundheit/Leiter Alters- und Gesundheitszentren Küsnacht. Im selben Jahr hatte er einen Wunsch: Er wollte den Aussenbereich der Demenzstation neu gestalten. «Bis dahin war die Terrasse nicht nutzbar und bot den Bewohnern und Bewohnerinnen der geschützten Wohngruppe keinen Mehrwert», so der 57-Jährige. Im Frühjahr 2019 machte er dann den Vorschlag mit dem Demenzgarten, vier Jahre später konnte das Gesundheitsnetz Küsnacht das Projekt abschliessen. Der Bau des Gartens kostete rund 300 000 Franken.

Eine Führung für Gäste und Bewohnende des Alters- und Gesundheitszentrums durch die neu eröffnete Oase zeigt: Ein Demenzgarten ist ein Garten, der ganz auf die Bedürfnisse der Menschen mit Demenz abgestimmt ist. «Menschen mit einer Demenzerkrankung haben einen erhöhten Bewegungsdrang und das Bedürfnis nach Sicherheit, wenn die Orientierung nachlässt», so Töngi. Diesen Bedürfnissen lässt er bei der Konzeption des Gartens gerecht werden. Zum Sicherheitskonzept gehört nicht nur die Gittertür, die sich lediglich nach innen aufschliessen lässt, sondern es gehören auch hohe Geländer und Wegsysteme, die nicht in eine Sackgasse führen. «Knapp 100 verschiedene Pflanzenarten wachsen auf der Terrasse», sagt Töngi auf dem Rundgang, während er auf ein Kräuterbeet zeigt, «keine davon sind stachelig



Anselm Töngi

BILD QUELLE



Bewohnerinnen auf der Führung.

«Demenzkranken haben einen erhöhten Bewegungsdrang und das Bedürfnis nach Sicherheit.»

oder giftig.» Die Pflanzen seien so aufeinander abgestimmt, dass von Anfang bis Ende Jahr immer welche blühen. Wichtig seien auch beruhigende Elemente, wie beispielsweise das Wasserspiel. Wenn der Spaziergang durch den Garten ermüdet, laden Bänkle und ein Pavillon zum Verschnaufen ein.

Steigende Demenzzahlen

Die Zahlen zur Demenz-Erkrankung sind frappant: Gemäss dem Bundesamt für Gesundheit leben in der Schweiz schätzungsweise gegen 150 000 demenzkranke Menschen. Jährlich kommen rund 32 500 Personen dazu. Es gibt rund 100 verschiedene Demenzerkrankungen, allen gemein ist die Beeinträchtigung der Gehirnfunk-

tion. Mehr als die Hälfte aller betroffenen Personen leiden an der sogenannten Alzheimer-Demenz, die durch eine degenerative Hirnveränderung verursacht wird.

Über die Ursachen der Hirnveränderungen können Fachleute bis heute nur mutmassen. In Zürich leben rund 25 000 Menschen mit einer Demenz-Erkrankung. Obwohl die Mehrheit aller Betroffenen zu Hause lebt, ist bei starker Pflegebedürftigkeit eine stationäre Behandlung meist unvermeidlich. Im Alters- und Pflegezentrum Tägerhalde gibt es 21 Plätze für Menschen mit einer Demenzerkrankung. Aktuell sind alle Zimmer belegt.

«Die Nachfrage steigt, da die Menschen immer älter und die Erkrankungen immer mehr zunehmen», sagt Töngi. Um die Notlage zu lindern, entstehen im Tägermoos 80 neue Alterswohnungen – womöglich ebenfalls Pflegeplätze für Demenzerkrankte. Die Eröffnung des Demenzgartens ist ein weiterer Schritt, um die Bedürfnisse der erkrankten Menschen zu erfüllen.

«Höchster Preis, der je bezahlt wurde»

Der Küsnachter Reinhard Wolf monierte bei der Gemeindeversammlung vom Montag, dass die Gemeinde für eine Liegenschaft an der Alten Landstrasse 170 4,5 Millionen Franken bezahlt hatte. Und dazu: den Kauf nicht öffentlich publiziert.

«16 500 Franken für den Quadratmeter Land, das ist vermutlich der höchste Preis, der je für ein Land gezahlt wurde», sagte Reinhard Wolf, «mindestens für ein Land ohne Seeanstoss.» Und das erst noch für ein angebautes Haus aus dem Jahr 1908, das «in einem desolaten Zustand» sei und im Inventar für schützenswerte Bauten aufgeführt sei.

Liegenschaftenvorsteher Adrian von Burg (SVP) bestätigte den Kauf, der am 7. April 2022 amtlich vollzogen worden ist. «Die Publikation ging schlicht vergessen», entschuldigte er sich, «der Prozess ist inzwischen angepasst worden.» Er führte aber vor versammelter Gemeinde aus, dass im Preis nicht nur der Grundstückspreis enthalten sei, sondern auch der Wert der Liegenschaft. «Die Lage ist

ausgezeichnet, und es gab ein reges Interesse von Dritten», rechtfertigte er den Preis. Im Sinne einer Landreserve für die Gemeinde sei der Erwerb wertvoll; das Grundstück sei umgeben von weiteren Liegenschaften der Gemeinde. So gehört auch das angebaute Haus an der Alten Landstrasse 172 bereits der Gemeinde. «Strategisch war der Kauf der Liegenschaft an der Alten Landstrasse 170 deshalb wertvoll», so von Burg weiter.

RPK-Präsident Tim Dührkoop äusserte sich dann bei seinem Statement nicht

mehr weiter zum Kauf der Liegenschaft, doch es wurde in den vorgängigen Voten erwähnt, dass die Rechnungsprüfungskommission (RPK) damals gegen den Kauf der Liegenschaft gewesen sei. Interessant: Von Burg war damals – zur Zeit des Kaufs der Liegenschaft und also vor seiner Wahl in den Gemeinderat – selbst Mitglied der RPK. So musste er also am Montag ein Geschäft vertreten, das sein Gremium damals noch kritisch beurteilt hatte und damals noch unter seinem Vorgänger Ueli Schlumpf (SVP) getätigt wor-

den ist. Item: Der Konsens an der Versammlung war, dass man es grundsätzlich begrüsst, wenn die Gemeinde Liegenschaften erwirbt – am liebsten zur Förderung von gemeinnützigem Wohnungsbau. Dies bekräftigte auch Antragsteller Reinhard Wolf in seinem Plädoyer. Dass der Preis allerdings so hoch ist, dies stand am Montagabend zur Diskussion. Und, so Wolf weiter: «Ich will als Bürger über einen solchen Kauf mit unserem Steuergeld informiert werden.»

Bereits 2016 hätte er, Wolf, Ähnliches moniert, beim Kauf eines alten Hauses an der Poststrasse 16. Für 1,4 Millionen Franken hatte die Gemeinde Küsnacht damals jene Liegenschaft gekauft, was sie in Eigenkompetenz durchaus entscheiden kann. Sie hatte den Kauf damals am 13. Januar 2016 auch amtlich publiziert, wie Gemeinbeschreiberin Catrina Erb Pola nach der Versammlung belegen kann.

Auf Anfrage würde sich Reinhard Wolf die Informationen der Gemeinde jedoch «zeitnaher und nicht so dünn» wünschen. Der Kauf der Poststrasse erfolgte damals bereits im Oktober 2015; die Publikation des Erwerbs der Alten Landstrasse brauchte ein ganzes Jahr.

Manuela Moser



Für die Gemeinde ein strategischer Erwerb: die Liegenschaft an der Alten Landstrasse 170. BILD ZVG

PFARRKOLUMNE

Uncool: Kain und Abel

Eva gebiert dem Adam zwei Söhne. Nomen est Omen, wie es schon der Name sagt. Das Leben und der Mensch bringen ursprünglich zwei Kinder hervor: Kain und Abel. So steht es im biblischen Buch Genesis: «Adam erkannte Eva, seine Frau; sie wurde schwanger und gebar



«Dann hätte ein Traum beginnen können.»

Karl Wolf

Pfarradministrator Katholische Kirche Küsnacht

Kain. Sie gebar ein zweites Mal, nämlich Abel, seinen Bruder.» Die Namen der Kinder Evas sind ein Wortspiel mit dem Namen Kain, der im Hebräischen «Erwerben» meint, und «Abel», was «Windhauch» bedeutet.

Der Mensch bringt in seinem Leben ursprünglich zwei Kinder hervor: Erwerbenwollen und Windhauch. Oh je, das ist ja nicht gerade so cool. Bei allem, was wir schaffen und tun, ist das Leben kurz: Nichts dauert ewig und alles ist Windhauch. Die Fortsetzung hat es dann auch noch in sich: «Als sie auf dem Feld waren, griff Kain seinen Bruder Abel an und erschlug ihn.» Was ist nur in ihm gefahren? Ist es, weil Kain weder mit sich im Reinen noch mit seinem Leben zufrieden ist? Schlägt er seinen Bruder tot, weil er sich im Recht sieht und seinen Boden beansprucht? Geht es wie immer um Besitz und Geld?

Cool ist das ganz und gar nicht und Gott lässt es auch nicht einfach so durchgehen: «Der Herr sprach: Was hast du getan? Das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden.» Die Geschichte ist noch lange nicht zu Ende und hat gerade wieder angefangen. Seit 2022 tranken Brüder und Nachbarn in einem Krieg ihre Mutter Erde mit ihrem Blut. «Dann ging Kain vom Herrn weg und liess sich im Land Nod nieder, östlich von Eden.» Auch das ist ein Wortspiel für «ruhelos» und «Not». Vom Paradies in Eden sind wir heute mehr denn je entfernt. Warum irren wir in dieser Welt so ruhelos umher und vergrössern die Not, statt einander Geschwister zu sein? Hätte Adam seine Eva angeschaut und gesagt: Wir sind uns selbst und einander ein Geschenk. Dann hätte ein Traum beginnen können. Jeder Traum erzählt vom wunderbaren Potenzial, das jeder Mensch in sich trägt. Manchmal träumen wir von einem Kind. Manchmal wird der Traum sogar wahr, wie bei Adam und Eva. Das Kind im Traum ist wie ein Symbol für einen neuen Anfang: Wo ein Kind geboren wird, gibt es einen neuen Anfang. Es steht im spirituellen Leben für das ursprüngliche Bild, das Gott sich von uns gemacht hat. Das wäre noch cool gewesen für Kain und Abel, hätten sie einander angesehen und sagen können: Ich ahne also, wer du bist. Du bist mein Bruder und ein Kind Gottes, ein Geschenk. Die Alternative Gottes, die wäre doch cool: Menschlichkeit und in Frieden miteinander leben.

ANZEIGE

Claudio DURISCH



mit Herz und Verstand für Küsnacht in den Gemeinderat
www.durisch.info

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Luigi Rondelli, Chalberweidstrasse 41, 8127 Forch; vertreten durch
 Projektverfasserin: BBA Architektur AG, Bachstrasse 3, 8633 Wolfhausen
 Objekt/Beschrieb: Terrainaufschüttung beim Einfamilienhaus, Gebäude Vers.-Nr. 1640, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8923
 Zone: W2/1.15
 Strasse/Nr. Chalberweidstrasse 41, 8127 Forch

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

15. Juni 2023
 Die Baukommission

Bestattungen

Rudolph, Urs Eduard Max, von Zürich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht ZH, Im Eigeli 3, geboren am 27. Mai 1931, gestorben am 27. Mai 2023.

Valavanis, Antonios, griechischer Staatsangehöriger, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Bühlstrasse 27, geboren am 20. Januar 1952, gestorben am 30. Mai 2023.

Flüeler geb. Ledergerber, Verena Maria, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tollwiesstrasse 32, geboren am 7. September 1937, gestorben am 5. Juni 2023.

15. Juni 2023
 Das Bestattungsamt

Teilrevision kommunales Bürgerrechtsreglement

Mit Beschluss vom 16. Mai 2023 hat die Bürgerrechtskommission Küsnacht die Durchführung des Grundkenntnistests im Einbürgerungsverfahren als Folge der neuen kantonalen Bestimmungen per 1. Juli 2023 an eine externe Institution ausgelagert. Auf Gesuche, die vor dem 1. Juli 2023 beim Gemeindeamt des Kantons Zürich eingereicht werden, ist das bisherige Recht (Prüfung der Grundkenntnisse durch die Bürgerrechtskommission) anwendbar. Die Bürgerrechtskommission beantragte beim Gemeinderat die entsprechende Genehmigung der Teilrevision des Reglements über das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht (Bürgerrechtsreglement) und das Inkrafttreten der teilrevidierten Fassung per 1. Juli 2023.

Der Gemeinderat hat die Teilrevision des Bürgerrechtsreglements mit Beschluss vom 1. Juni 2023 genehmigt und damit der Auslagerung des Grundkenntnistests zugestimmt. Die Änderungen treten per 1. Juli 2023 in Kraft.

Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizufügen oder genau zu bezeichnen. Die Akten liegen während der Rekursfrist im Gemeindehaus (Gemeinderatskanzlei) zur Einsicht auf und sind auf www.kuesnacht.ch abrufbar.

15. Juni 2023
 Die Bürgerrechtskommission

Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2023

1. Genehmigung der Jahresrechnung und der Sonderrechnungen 2022
2. Genehmigung Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2022 und Entlastung der Organe der Netzanstalt Küsnacht

Das Protokoll liegt ab Freitag, 23. Juni 2023, in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Gegen diese Beschlüsse kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen, wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen (§ 19 Abs. 1 lit. c i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 21a und § 22 Abs. 1 VRG) und im Übrigen innert 30 Tagen schriftlich Rekurs erhoben werden (§ 19 Abs. 1 lit. a und d i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 20 und § 22 Abs. 1 VRG). Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

15. Juni 2023
 Der Gemeinderat

Temporäre Verkehrsordnung / Giesshübelstrasse

Abschnitt: Obere Heslibachstrasse – Rankstrasse (Erlenbach)

Damit Sie auch in Zukunft von einer einwandfrei funktionierenden Infrastruktur profitieren können, erneuern die Gemeinde Küsnacht und die Werke am Zürichsee AG die Giesshübelstrasse. Dabei werden die Abwasser- und Werkleitungen (Wasser, EW) sowie der Strassenoberbau erneuert. Die Firma Walo Bertschinger AG, Dietikon, wurde mit den Bauarbeiten beauftragt.

Die temporäre Signalisation startet am 19. Juni 2023 und dauert voraussichtlich bis November 2023. Dauer der Bauphasen: Bauphase 1 von Juni bis August, Bauphase 2 von August bis November. Während der Bauphasen sind folgende Verkehrsordnungen geplant:

- Allgemeines Fahrverbot Giesshübelstrasse (ausgenommen Anwohnende Giesshübelstrasse und Blaulichtorganisationen)
- Fussgängerverbot Giesshübelstrasse (ausgenommen Anwohnende)
- Umleitung der Fussgänger via Im Gsteig / Lerchenbergstrasse
- Die Zufahrt und Zugänglichkeit für Anwohnende werden jederzeit von einer Seite gewährleistet

Die Missachtung der Signalisation wird als Übertretung von Art. 27 Abs. 1 des Bundesgesetzes über den Strassenverkehr vom 19.12.1958 (SVG), gestützt auf dessen Art. 90, bestraft.

Gegen diese Verkehrsordnung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Statthalteramt des Bezirkes Meilen, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in doppelter Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Die angefochtene Verkehrsordnung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig: Die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen. Einem allfälligen Rekurs wird die aufschiebende Wirkung entzogen.

15. Juni 2023
 Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

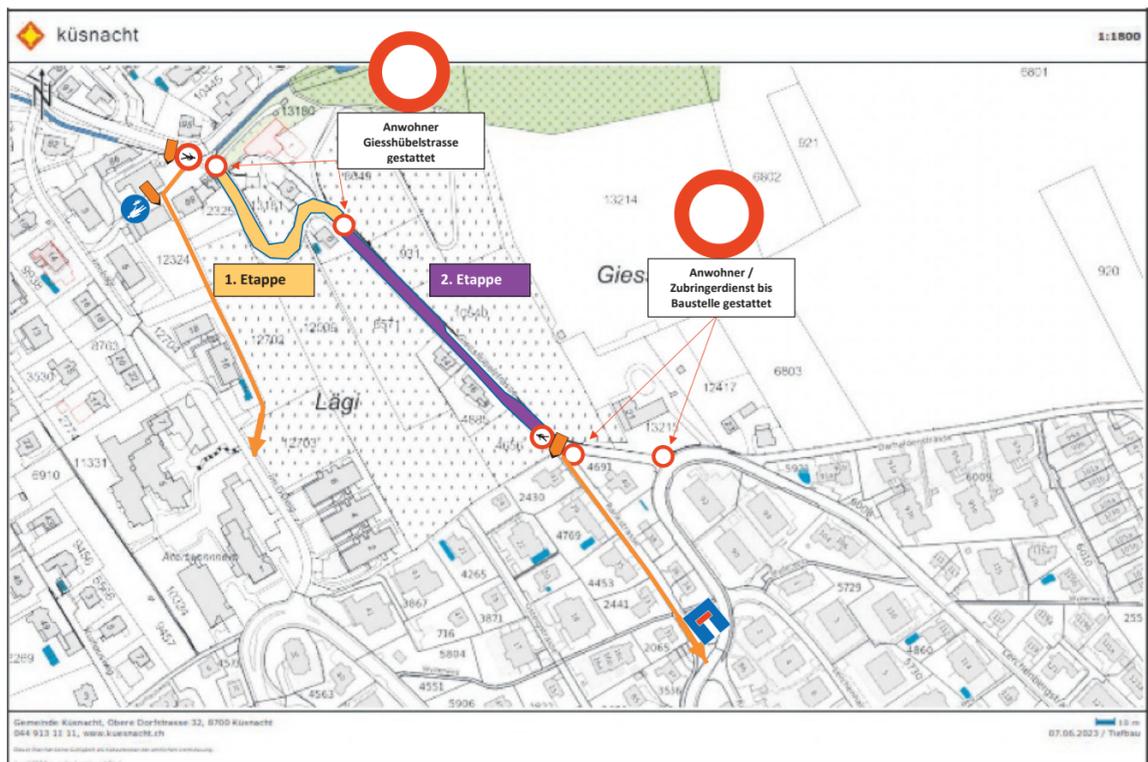
Temporäre Verkehrsordnung / Alte Forchstrasse

Abschnitt: Chalberweidstrasse – Restaurant Neue Forch

Voraussichtlich beginnen am 30. Juni 2023 die Sanierungsarbeiten in der bergseitigen Tunnelhälfte der Forchbahn. Für die sichere Abwicklung des Werkverkehrs ist auf der alten Forchstrasse, Teilstück Chalberweidstrasse bis Höhe Restaurant Neue Forch, die Temporeduktion von 80 km/h auf 50 km/h notwendig. Die temporäre Verkehrsordnung wird mit Baubeginn bis ca. Juni 2024 umgesetzt.

Gegen diese Verkehrsordnung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Statthalteramt des Bezirkes Meilen, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in doppelter Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Die angefochtene Verkehrsordnung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig: Die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen. Einem allfälligen Rekurs wird die aufschiebende Wirkung entzogen.

15. Juni 2023
 Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit





Sommer Endlich ist er da!

Die Küsnachter Naturwiese zwischen dem Schübelweiher und dem Alterszentrum Tägerhalde zeigt sich in voller Blütenpracht. «Was für ein Anblick!», schreibt unser Fotograf. Wie recht er hat. LESERBILD MARTIN BACHMANN

küsnacht

Amtliche Anzeigen / Information



Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 1. Juni 2023

Regionaler Richtplan Pfannenstil / Teilrevision «Planen und Bauen am Zürichsee» / Stellungnahme im Rahmen der Anhörung

Der Gemeinderat hat zur Vorlage Stellung genommen. Er unterstützt diese grundsätzlich, stellt jedoch einen Änderungsantrag zu den Abschnittsbildungen der Ufertypen und beantragt die Berücksichtigung der Eigentumsrechte als Vorgabe zum Zürichseeweg.

Zivilstandskreis Küsnacht / Übertragung der Amtsleitung

Der Gemeinderat hat der Übertragung der Amtsleitung über den Zivilstandskreis Küsnacht an Frau Andrea Eisenring Punjabi per 1. Juli 2023 zugestimmt.

Zivilstandskreis Küsnacht / Verlängerung Einsatz Zivilstandsbeamtin

Der Gemeinderat hat die Ernennung von Frau Mirjam Hiltiy zur Zivilstandsbeamtin von Juli bis Ende Oktober 2023 verlängert.

Einbürgerungen / Auslagerung Grundkenntnistest / Teilrevision Bürgerrechtsreglement

Der Gemeinderat hat die Teilrevision des Bürgerrechtsreglements genehmigt und damit der Auslagerung des Grundkenntnistests zugestimmt.

Teilrevision Geschäftsreglement der Bürgerrechtskommission / zustimmende Kenntnisnahme

Der Gemeinderat hat die Teilrevision des Geschäftsreglements der Bürgerrechtskommission zustimmend zur Kenntnis genommen.

Untere Heslibachstrasse 1, Kat. Nr. 7047 / Löschung und Erneuerung Dienstbarkeit

Der Gemeinderat hat der Löschung einer Dienstbarkeit vom 23. Februar 1909 sowie der Errichtung einer neuen Dienstbarkeit zugestimmt.

Kat. Nr. 12978 / Sportanlage Fallacher/ Fussballclub Küsnacht / Neubau Garderoben und Clublokal / Projektbeendigung ohne Realisierung / Kenntnisnahme

Der Gemeinderat hat die vom Fussballclub Küsnacht veranlasste Beendigung des geplanten Projekts «Neubau zweigeschossiger

Pavillon mit Garderoben, Materiallager, Toiletten, Terrasse, Clubraum und Unterstand auf dem Sportplatz Fallacher» zur Kenntnis genommen. Der von der Gemeindeversammlung für das geplante Projekt am 7. Dezember 2021 bewilligte Kredit von Fr. 500'000.– sowie das bewilligte rückzahlbare, zinslose Darlehen von Fr. 500'000.– wurden nicht beansprucht; entsprechend war keine Schlussabrechnung zu genehmigen.

15. Juni 2023
Der Gemeinderat

Reformierte Kirche



Beschlüsse und Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom Montag, 5. Juni 2023

1. Genehmigung der Jahresrechnung und der Sonderrechnungen 2022
2. Entgegennahme des Jahresberichtes 2022 der Kirchenpflege

Das Protokoll liegt ab Montag, 12. Juni, zur Einsicht im Sekretariat Jürgehus auf oder kann unter www.rkk.ch bestellt werden.

Gegen diese Beschlüsse kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung binnen 5 Tagen und wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhalts oder wegen Unangemessenheit innert 30 Tagen, von heute an gerechnet, schriftlich Rekurs bei der Bezirkskirchenpflege Meilen, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Sie ist in genügender Anzahl für die Rechtsmittelinstantz und die Vorinstanz beizulegen. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Das Rekursverfahren in Stimmrechtssachen ist kostenlos. Im Übrigen hat die unterliegende Partei die Kosten des Rekursverfahrens zu tragen.

15. Juni 2023
Die Reformierte Kirchenpflege Küsnacht

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Musikschule Küsnacht 50 Jahre
Konzerte der Lehrerinnen und Lehrer der Musikschule
Von Barock zur Moderne - Die Gitarren und Oboen im Wandel der Zeit
Mei Kamikawa, Barockoboe, romantische Oboe, moderne Oboe
Luca Marty, Barockgitarre, romantische Gitarre, moderne Gitarre
Werke von Michele Platano, Mauro Giuliani, Giulio Regondi, Fernando Sor, Francisco Tarrega und Astor Piazzolla
Samstag, 24. Juni 2023 - 17.00 Uhr
(Einlass 16.45 Uhr)
Gewölbekeller Wangensbach
Alte Landstrasse 136 - 8700 Küsnacht
Eintritt frei – Kollekte
www.musikschulekuesnacht.ch
Sponsoren: küsnacht, SK Stiftung, Küsnacht, PIANO & FORTÉ, Zürcher Kantonalbank

15. Juni 2023
Die Musikschule Küsnacht



«Grümpi Herrliberg – verbindet»

23. - 25. Juni 2023 | Sportanlage Langacker



Publireportage

Grümpi Herrliberg – verbindet!

Der FC Herrliberg feiert den Saisonabschluss mit dem traditionellen Grümpeltturnier. Er bietet von Freitag, 23., bis Sonntag, 25. Juni, ein vielfältiges, attraktives Programm auf dem Langacker. Die Sportanlage ist frisch saniert; auf die Gäste wartet eine Festwirtschaft.

Wir laden Sie herzlich ein, unser diesjähriges Grümpi in Herrliberg zu besuchen. Seien Sie dabei als Freizeitkicker auf dem grünen Kunstrasen, als Fan an der Seitenlinie oder als Gast in unserer Festwirtschaft. Wie gewohnt findet das diesjährige Grümpi am letzten Juni-Wochenende statt – zum ersten Mal auf unserer wunderbar sanierten Sportanlage Langacker. Mit dem Motto «Grümpi Herrliberg – verbindet!» soll dieses Jahr herausgestrichen werden, wie dieser Traditionsanlass die Menschen generationenübergreifend auf dem Langacker zusammenbringt, um die gemeinsame Freude am Fussball zu feiern. Seien doch auch Sie ein verbindendes Element und kommen Sie vorbei, um Grümpi-Fussball mit fairen Spielen und gemütliche Stunden mit Gleichgesinnten zu erleben.

Den Startschuss macht unser interner Sommercup am Freitagabend, an dem sich die FCH-Familie in gemischten Teams miteinander misst und die abgelaufene Saison im Festzelt ausklingen lässt. Der Samstag und Sonntag stehen dann ganz im Zeichen der Grümpi-Fussballerinnen und -Fussballer, die in diversen Kategorien um die begehrten Preise spielen werden. Für Unterhaltung ist ebenfalls gesorgt: Am Samstagabend wird uns die vorarlbergische Liveband Party-Tiger mit ihren stimmungsvollen Einlagen einheizen. Auch unsere Grümpi-Bar mit lokalen Dorf-DJs ist für alle feierlaunigen Partymenschen bis in die frühen Morgenstunden geöffnet. Kulinarisch wird sich unsere Festwirtschaft mit leckeren Grillangeboten, Poulet-Nuggets und vielem mehr um Ihr leibliches Wohl kümmern. Die Glace-Fans wird das Schlattgut auch dieses Jahr wieder mit seinen hausgemachten Kreationen beehren.

Noch ein Tipp: Das Parkplatzangebot ist limitiert. Kommen Sie zu Fuss oder mit dem ÖV – dann schmeckt das Bier gleich doppelt besser!

Wir freuen uns auf Sie!



Alles neu: Zur Freude der Spielerinnen und Spieler ist die Sportanlage frisch saniert, für die Gäste wartet am Abend im Festzelt die Liveband Party-Tiger.

BILD ZVG

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e queti
Verbindig!*

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

■ Malen ■ Tapezieren ■ Gestalten

Eidg. dipl. Malermeister

Adrian Theiler
8704 Herrliberg
044 915 02 21

www.maler-theiler.ch

Zürichsee Automobile AG
Gebrüder Arifi

Seestrasse 163 Fon 044 915 16 16 info@zuerichsee-automobile.ch
8704 Herrliberg Fax 044 915 16 06 www.zuerichsee-automobile.ch

...denn es will Abend werden

Der Singkreis Herrliberg macht sich auf zu neuen Ufern: Unter der fachkundigen Leitung des Dirigenten Dieter Hool wandern sie dieses Jahr auf dem Weg der A-cappella-Musik. Dies aber nicht ausschliesslich: Einige Stücke tragen die Sängerinnen und Sänger mit der Klavierbegleitung von Corina Gieré vor.

Es gibt schöne Chorliteratur – hauptsächlich aus der Romantik – von verschiedenen Komponisten, unter anderem Johannes Brahms, Fanny Hensel, Anton Bruckner, Antonín Dvořák, Josef Rheinberger und Felix Mendelssohn Bartholdy. Dabei zeigt sich der Singkreis Herrliberg facettenreich: Meistens singt der gesamte Chor, zuweilen aber nur der Männer- respektive der Frauenchor oder gar nur ein kleines Ensemble innerhalb des grossen Chors. So viel sei noch verraten: Bei all diesen Stücken spielt der Abend eine besondere Rolle. (e.)

Konzerte in der reformierte Kirche Tal, Herrliberg; Samstag, 24. Juni, 19 Uhr sowie Sonntag, 25. Juni, 17 Uhr. Eintritt: frei, Kollekte. Türöffnung: 30 Minuten vor Beginn, www.singkreis-herrliberg.ch

«Alphorn u Geschichte»

Der im «Bäarnbiet» aufgewachsene und seit 2021 in Erlenbach wohnhafte Hannes Stalder liest «bäarndütschi Gschichte» aus seinen vier Büchern und auch solche aus seinem kürzlich fertiggestellten ersten Buch in hochdeutscher Sprache. Ursprünglich Versicherungskaufmann, studierte Hans Stalder später Betriebswirtschaft und Psychologie. Schliesslich war er als Dozent für Betriebswirtschaft und Marketing an der Technikerschule HF in Bern tätig. Musizieren und das Schreiben von Büchern und Hörspielen prägen seine Freizeit noch heute.

Hans Stalders Buchlesung wird vom Alphornduo Timorosso begleitet. Tina Wilhelm, als Dirigentin und Instrumentalistin auf der ganzen Welt unterwegs, bildet zusammen mit Monika Zuber, ebenfalls Dirigentin und Alphorn-Musiklehrerin, ein musikalisches «Duo Infernale!» Zusammen mit Hans Stalders Erzählungen verspricht dies einen ganz besonderen Abend. Kulturtreff Erlenbach

Freitag, 16. Juni., 20 Uhr, Erlengut (bei schönem Wetter draussen im Garten, sonst im Guts Keller). Kein Vorverkauf, Ticketreservierung entweder telefonisch während den Büroöffnungszeiten der Gemeindeverwaltung (044 913 88 11) oder per E-Mail (kulturtreff@erlenbach.ch), Ticketverkauf ausschliesslich an der Abendkasse ab 19 Uhr. Apéro nach Veranstaltung.



Zwei Ladys am Alphorn.

BILD ZVG



Oliver (links) und Merlin Ouboter treten mit ihrem Microlino in grosse Fussstapfen: Ihr Vater, Wim Ouboter, hatte einst das sehr erfolgreiche Micro Trottnett erfunden.

BILD DENNIS BAUMANN

Küsnachter Mini-Flitzer ist für einen Preis nominiert

Das Elektrofahrzeug Microlino aus Küsnacht schafft die Nominierung für den Green Business Award. Mit dem kleinen Zweisitzer wollen die Erfinder und Brüder Merlin und Oliver Ouboter die Zukunft der Mobilität prägen.

Dennis Baumann

Er passt in fast jedes Wohnzimmer, kann an einer Haushaltssteckdose aufgeladen werden und stösst somit bei der Fahrt kein CO₂ aus. Der Microlino aus Küsnacht will es mit Tesla und Co. aufnehmen. Gründer sind die Brüder Merlin und Oliver Ouboter, Söhne von Wim Ouboter, dem Erfinder des Micro Trottnetts.

Mit ihrem E-Flitzer haben die Gebrüder Ouboter die Nominierung für den Green Business Award geschafft. Bei über 30 000 Reservationen und bis Ende Jahr geplant 4000 produzierten Fahrzeugen stehen die beiden vor dem ganz grossen Sprung. Doch bis dahin war es ein langer Weg.

Vom Scooter zum Elektrofahrzeug

Streng genommen nahm alles im Jahr 1997 seinen Anfang, als Vater Wim Ouboter das Micro Trottnett auf den Markt brachte. Er startete damit einen Boom, der sich als Millionengeschäft herausstellen sollte und heute das Fundament für Microlino bildet.

Die Idee für das E-Auto entsprang einer Frage, die sich die Ouboters schon länger stellten: «Wie viel Auto braucht man wirklich für die tägliche Mobilität?» Sie kamen zum Schluss, das herkömmliche Auto sei zu gross und zu schwer. Die Vision für den Microlino war geboren.

Kleiner als ein Auto und grösser als ein Motorrad: Mit diesen Vorgaben entwickelten sie 2015 gemeinsam mit Studierenden der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) einen Prototyp. Diesen galt es einem Publikum vorzustellen. «In letzter Minute konnten wir noch einen Platz am Genfer Salon ergattern. Die positive Resonanz ermutigte uns, dranzubleiben», erzählt Merlin Ouboter. Die beiden Brüder haben grosse Fussstapfen auszufüllen, doch davon las-

sen sie sich nicht unter Druck setzen. «Wir sehen es als spannende Herausforderung und Privileg, an solch einem Projekt arbeiten zu dürfen», sagt Ouboter. Die Dimensionen des Microlino mit denen der Micro Scooter zu vergleichen sei aktuell kaum möglich.

Microlino ist kein Auto

Der kleine Flitzer hat Platz für zwei Personen sowie die Tageseinkäufe und kann nach vier Stunden Ladezeit bei einer Höchstgeschwindigkeit von 90 Kilometern pro Stunde 230 Kilometer weit fahren. Dennoch wird er nicht als Auto klas-

«Das Recycling von
Elektrobatterien ist noch
nicht optimal, aber es
verbessert sich stetig.»

Oliver Ouboter
Microlino-Erfinder

sifiziert. Der Microlino gehört der Kategorie L7E an, wird also mit einer Motorradnummer versehen, benötigt zum Lenken allerdings einen Auto-Führerschein.

Die Batterie ist mit zwischen 6 und 14 Kilowattstunden nur einen Bruchteil so gross, wie die eines Teslas und verspricht eine garantierte Laufzeit von sechs Jahren. Die Entsorgung von Elektrobatterien ist den Brüdern ein bekanntes Thema: «Das Recycling von Elektrobatterien ist noch nicht optimal, aber es verbessert sich stetig. Bis wir die ersten Batterien wieder zurückerhalten, wird sich im Recycling noch einiges tun.»

Hergestellt werden die Microlinos in Turin, Italien. Das hat mehrere Gründe. Etwa die Automobilbaugeschichte der Stadt und damit das vorhandene Netzwerk, verkürzte Lieferzeiten und bessere Qualitätskontrolle. «Unsere Zielgruppe



Kleiner als ein Auto, grösser als ein Motorrad: Mit diesen Vorgaben gabs 2015 den Prototyp.

sind Autofahrende in Europa. Deshalb macht es nur Sinn, auch in Europa zu produzieren», sagt Oliver Ouboter. So beschäftigen die Brüder insgesamt 70 Mit-

«Schaut man sich die
letzten Gewinner an,
freut es uns, potenziell
auch dazuzugehören.»

Merlin Ouboter
Microlino-Erfinder

arbeitende in Italien und 10 in der Schweiz. Kaufen kann man den Microlino online, der Vertrieb läuft mit lokalen Partnern wie der Noviv, einer Tochtergesellschaft der AMAG.

Produktion verdoppeln

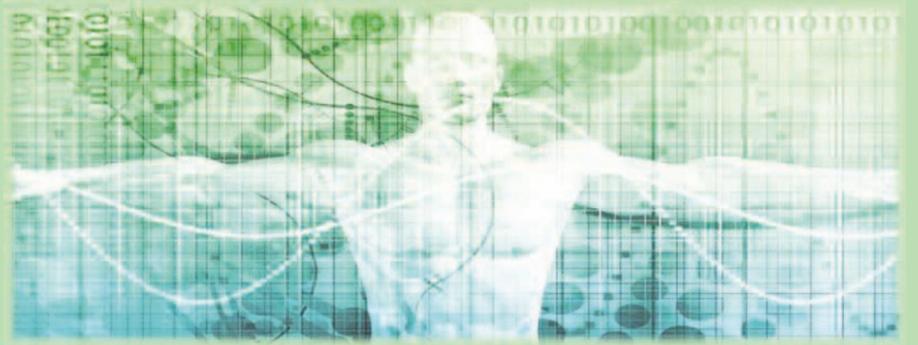
Die Nominierung für den Green Business Award ist für die Ouboters eine Ehre und Anerkennung. Denn sie haben es unter die besten fünf geschafft. «Schaut man

sich die letzten Gewinner an, freut es uns sehr, potenziell auch dazuzugehören», so Ouboter. Im September werden die Top 3 von der Jury bekannt gegeben.

Für den Erfolg der beiden Küsnachter spricht nicht nur die Nominierung, sondern auch die aktuellen Zahlen. Bisher wurden in der Schweiz 300 Fahrzeuge ausgeliefert und Tausende Kunden in ganz Europa sind auf der Warteliste. Die grösste Herausforderung zurzeit ist es, die Produktion hochzufahren, von 10 auf 20 Fahrzeuge pro Tag. «Das ist ein komplexer Prozess. Denn gleichzeitig wollen wir auch die Produktionskosten senken», erklärt Merlin Ouboter.

Die Brüder blicken positiv nach vorne. In naher Zukunft sollen die Investitionskosten wieder zurückfliessen und Microlino erste Gewinne abwerfen. Und langfristig könnte der Markt sogar weltweit erschlossen werden. Ein zweiter potenzieller Produktionsstandort wären die USA oder Mexiko.

MEDIZIN Gesundheit

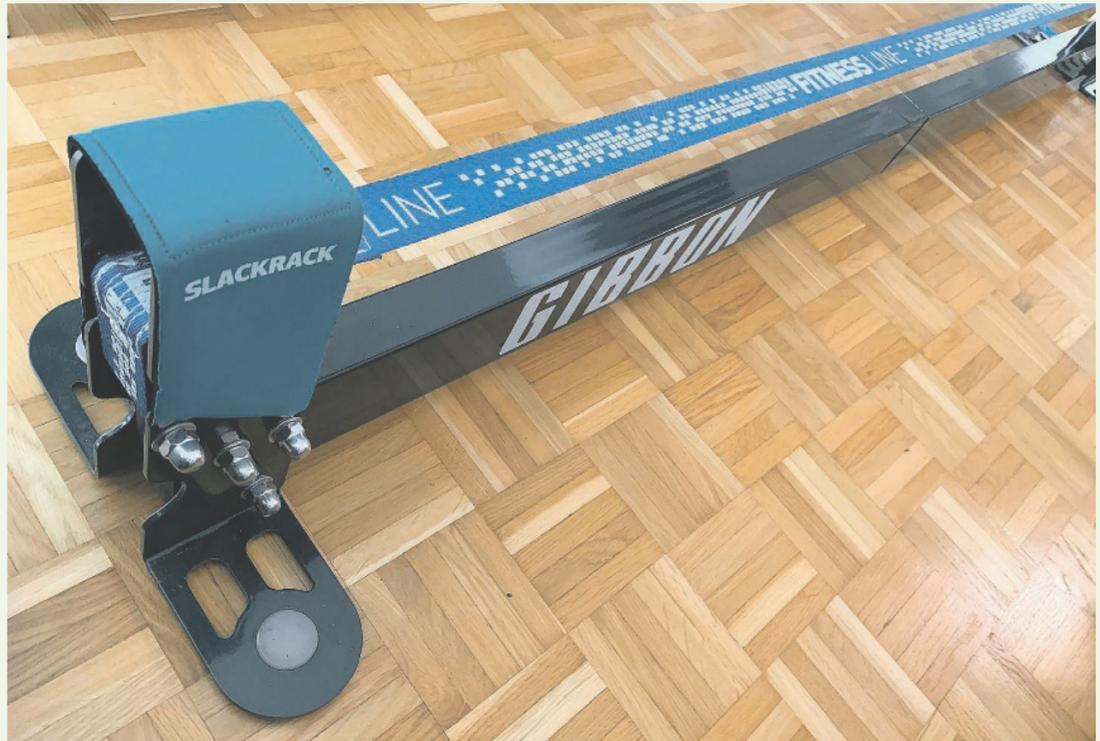


Rehabilitation
Mit neuer Kraft zurück in den Alltag

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Urania Kolyvanos Naumann
Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergeklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.



Slackline So bleiben die Muskeln straff

Heimfitness ist spätestens seit Corona allen ein Begriff. Nicht wenige haben sich ein Set Hanteln für zu Hause gekauft, als die Fitnesscenter schlossen, ein Trampolin – oder eben eine Slackline. Doch wozu eine Slackline? Ganz einfach: Das Balancieren auf einem stabilen Band, auch Slackline genannt, fördert Koordination, Konzentration und den Gleichgewichtssinn.

Anders ausgedrückt: Mit Slacklines schafft man ein effektives Ganzkörpertraining. Ähnlich wie beim Klettern werden alle Muskelpartien in Anspruch genommen – was auch vorbeugend für Stürze im Alter ist. Dabei gibt es Slacklines für Kinder und Erwachsene. Ganz nach dem Motto: Keiner zu gross – oder zu klein –, ein Balancekünstler zu sein. (moa.) BILD RB

Stiftung RgZ

Mit Ihrem Legat ermöglichen Sie Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmteres Leben.

Ihr direkter Link zu Ihrem Testament

ihre zahnarztpraxis in küsnacht

Die Gesundheit und Schönheit Ihrer Zähne bilden die Grundlage für ein strahlendes Lachen. Denn nichts ist gewinnender als ein sympathisches, gesundes und unbeschwertes Lächeln und schöne und gesunde Zähne.

Dres. med. dent.

- Judith Aufenanger, MSc., MSc. Implantologie + Parodontologie
- Michal Plocica, MSc. Kieferorthopädie
- May Zimmermann, MSc. Kieferorthopädie

JA Zahnarztpraxis
Dr. Judith Aufenanger

Alte Landstrasse 147
8700 Küsnacht
Tel. 044 910 07 56
info@aufenanger.ch
www.aufenanger.ch

Montag 7.45 - 20.00 Uhr
Dienstag und Mittwoch 7.45 - 19.00 Uhr
Donnerstag und Freitag 7.00 - 17.00 Uhr

KOMPETENZZENTRUM FÜR ARBEITSSICHERHEIT



Neu auch in **Embrach (ZH)**
Entdecken Sie unsere Angebote für
Stapler-, Hubarbeitsbühnen-, PSAgA-,
Krankurse und weitere

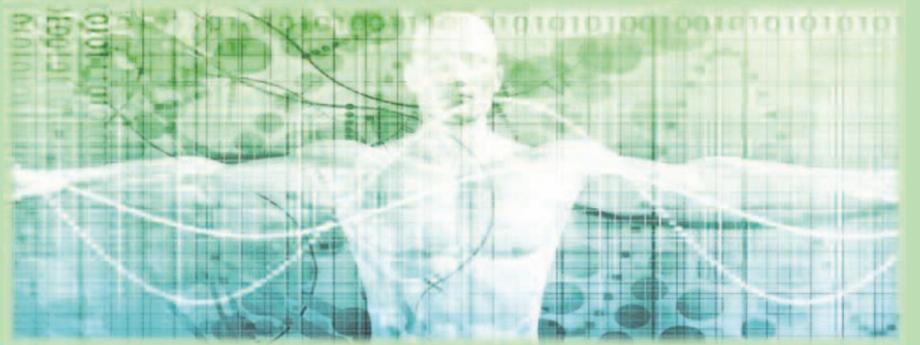


www.komp-zentrum.ch

Sichern Sie sich
jetzt unseren
Frühbucherrabatt
von
10%*

*Rabatt gilt für alle Kurse in Embrach im 2023, die bis zum 31.08.23 gebucht werden. Nicht mit anderen Gutscheinen oder Rabatten kumulierbar.

MEDIZIN Gesundheit



Publireportage

Kranker Zahn – kranker Körper

Eine Top-Mundhygiene ist wichtig. Andernfalls kann es zur Erkrankung des Zahnhalteapparates (Parodontitis) kommen. Wird diese nicht frühzeitig gestoppt, erhöht sich das Risiko von schweren allgemeinen Krankheiten. Darum ist es wichtig, mindestens einmal pro Jahr zum Zahnarzt zu gehen.

Parodontitis ist eine durch den bakteriellen Belag bedingte entzündliche und schmerzfreie Erkrankung des Zahnhalteapparates. Periimplantitis nennt man die gleiche Erkrankung an Zahnimplantaten.

Diese beiden entzündlichen Erkrankungen des Kauapparates gehören zu den häufigsten chronischen Erkrankungen weltweit und betreffen zirka 40 Prozent der Bevölkerung. Sie wirken sich schwerwiegend auf die allgemeine Gesundheit aus, weil diese Bakterien der Mundhöhle und deren Giftstoffe bei jedem Bissen in die Blutbahn gestreut werden.

Es kommt nicht nur zu Knochenschwund am Zahnfleischrand, Zahnverlust und Mundgeruch, die Parodontitis-Bakterien begünstigen Diabetes, Bluthochdruck, Osteoporose, chronische Lungenerkrankungen, Arteriosklerose, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Entzündung des Herzbeutels (Endokarditis), schweres Rheuma und Frühgeburten. Es wurde ebenso ein Zusammenhang zwischen schweren Corona-Verläufen bei Parodontitis-Patienten festgestellt.

Patienten mit Diabetes, Osteoporose, Stoffwechselstörung oder gestörter Immunabwehr wie bei HIV-Infektion oder Immunsuppression zum Beispiel nach Organtransplantation sind potenziell einem erhöhten Parodontitis-Risiko ausgesetzt, was wiederum zu

einem erhöhten Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen führt. Es entsteht ein sogenannter Teufelskreis, der leider häufig von den Ärzten zu wenig berücksichtigt und vernachlässigt wird. Dort wäre eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Allgemeinärzten und Zahnärzten wünschenswert.

Wird die Parodontitis/Periimplantitis rechtzeitig erkannt und regelmässig zahnmedizinisch behandelt, kann sie gestoppt werden und damit auch das Risiko vor schweren Krankheiten. Darum ist es wichtig, eine Top-Mundhygiene zu haben und mindestens einmal pro Jahr zum Zahnarzt zu gehen, damit Zahnkrankheiten rechtzeitig erkannt werden.

*Dr. med. dent. Judith Aufenanger, M.Sc.,
Master of Science Parodontologie und Implantologie
(DGI), Küssnacht*

JA Zahnarztpraxis
Dr. Judith Aufenanger



Dr. med. dent. Judith Th. Aufenanger, M.Sc., M.Sc.(rechts) mit Dr. med. dent. May Zimmermann.

BILD ZVG

20%
auf das
Sonnen-Sortiment
von
AVÈNE

Apotheke Hotz
Drogerie- und
Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

TIXI
bewegt
Menschen

Informieren Sie sich:
tixi.ch/bewegt-menschen

Fahrdienst für Menschen
mit Behinderung **TIXI**

Publireportage

Mobilität für alle – seit 1992

Der gemeinnützige Verein Behinderten-Reisen Zürich (VBRZ) vermittelt Menschen mit einer Behinderung eines der wichtigsten Güter überhaupt: Mobilität

«Unser Ziel ist es, Menschen mit einer Behinderung zu einer Freiheit und Flexibilität zu verhelfen, die andere als selbstverständlich empfinden», betont der Verein Behinderten-Reisen Zürich (VBRZ). Der VBRZ ist in der ganzen Schweiz unterwegs und gilt im Kanton Zürich als erster Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen.

Gesucht: Freiwillige Fahrerinnen und Fahrer

Mit aktuell 18 behindertengerecht umgebauten Fahrzeugen organisiert der Verein jährlich gegen 21 000 Personentransporte, was einer zurückgelegten Strecke

von rund 800 000 Kilometern entspricht. Darüber hinaus wird ein spannendes und vielseitiges Freizeitprogramm angeboten. Informationen dazu sind auf der Vereinswebsite zu finden oder auch telefonisch abrufbar. Die Kundschaft setzt sich einerseits aus Institutionen (Schulen, Heime, Spitäler) und andererseits aus Privatpersonen zusammen. Alle profitieren von der gemeinnützigen Gestaltung des Fahrpreises. Vereinsmitglieder fahren zum halben Preis, zudem ist für sie das ganze Freizeitprogramm kostenlos.

Als Folge der Pandemie sucht der Verein momentan dringend Verstärkung. Freiwillige Fahrerinnen und Fahrer mit einem grossen Herz und einem Fahrausweis Kat. B sind herzlich willkommen!

Arbeitsplätze schaffen

Neben diesen Hilfeleistungen verfolgt der Verein für Menschen mit einer Behinderung ein zweites Ziel: Am Vereinsitz in Zürich schafft er für sie gleichgestellte Arbeitsplätze. Im Rahmen des dritten Vereinsziels ist er auch Einsatz- und Ausbildungsbetrieb für Zivildienst, Freiwilligenarbeit und Arbeitsintegration und erbringt so einen zusätzlichen gesellschaftlichen Nutzen.

Der Verein Behinderten-Reisen Zürich ist gemeinnützig, steuerbefreit und sucht keine betrieblichen Subventionen. Dank effizienter Strukturen kann kostendeckend operiert werden. Für Ersatzinvestitionen (Fahrzeuge, Büroinfrastruktur/IT) ist der Verein auf Mitgliederbeiträge, Spenden und Gönner angewiesen. (pd.)



22 Fahrzeuge stehen zum Transport zur Verfügung. BILD ZVG

Verein Behinderten-Reisen Zürich, Mühlezelgstrasse 15,
8047 Zürich, Tel. 044 272 40 30, Fax 044 272 49 10,
E-Mail@vbrz.ch, www.vbrz.ch.

Publireportage

Energieschub mit Ginseng, Ginkgo und Guarana

Trotz früher Morgensonne fällt es Ihnen schwer, am Morgen auf die Touren zu kommen? Es ist Zeit für einen Energieschub von aussen.

Kaffee hat eine wach machende Wirkung auf unseren Körper, das ist den meisten Menschen klar und nicht wenige brauchen ihre morgendliche Tasse, um den Tag zu starten. Guaranasamen hingegen sind weniger bekannt, und das, obwohl sie einen viel höheren Gehalt an stimulierenden Substanzen haben, die schon nach einer Viertelstunde spürbar sind.

Das Phänomen der Sommermüdigkeit
Steigen die Temperaturen, weiten sich die Blutgefässe und der Blutdruck sinkt. Viele Menschen fühlen sich deshalb besonders in der heissen Jahreszeit tagsüber ausgelaugt, müde und kraftlos. In diesen Fällen empfehlen wir eine Kur mit Ginseng, Ginkgo und Guarana. Doch was steckt hinter diesen 3G?

Ginseng ist eine der bestuntersuchten Arzneipflanzen. Ihre Wirkstoffe regen den Stoffwechsel an und sorgen für die Vitalisierung und Aktivierung von Körper und Geist. Sie ist bei Spitzensportlern als natürliches Aufbaumittel in der Erho-

lungphase nach einem Wettkampf sehr beliebt, um rasch wieder zu Kräften zu kommen. Ginkgo enthält Flavonoide. Diese Pflanzenstoffe schützen und regenerieren die feinen Blutgefässe und Kapillaren, das Blut kann wieder besser fließen, das Gewebe erhält mehr Sauerstoff. Das belebt und hilft bei nachlassender Konzentrationsfähigkeit und Gedächtnisschwäche.

Guarana wirkt sofort anregend auf das Zentralnervensystem, die Müdigkeit verfliegt im Nu.

Begeisterte Anwender

Mit den 3G gestärkt, bewältigt man geistige und körperliche Stresssituationen besser, bleibt bei grosser Arbeitsbelastung locker, fühlt sich fit, konzentriert und voller Tatendrang. Die 3G helfen zudem in Prüfungssituationen, weil das Lernen leichter fällt. Entwickelt wurden die 3G-Kapseln für Studenten und müde Manager, uns erstaunt aber auch nicht, dass viele Senioren begeisterte Anwender sind. (pd.)

Dr. Andres Apotheke Stadelhofen AG,
Goethestrasse 22, 8001 Zürich,
Telefon 044 268 30 00,
www.apothekestadelhofen.ch



Das Koffein der Guaranasamen aus dem Amazonas ist stärker als jenes von Kaffee.

BILD ZVG



Pierre Cochand (links) freut sich auf die 34. Austragung seines hochkarätigen Konzerts in prächtigster Kulisse.

BILD ZVG

KONZERT

Galakonzert im Kloster Einsiedeln

Das Kloster Einsiedeln öffnet in diesem Jahr seine Pforten zum 34. Mal für den hochkarätigen Konzertzyklus «Galakonzerte Pierre Cochand». Gründer und künstlerischer Leiter ist der weltbekannte Violinvirtuose Pierre Cochand. Zudem leitet er seit 28 Jahren mit grossem Erfolg eine Violinklasse an der Musikschule in Küssnacht

Das Konzert findet im wunderschönen Barocksaal des Klosters Einsiedeln statt.

Am Sonntag, 23. Juli, 16.30 Uhr konzertiert das Kammerorchester Ensemble Classico unter der Leitung von Pierre Cochand. Auf dem Konzertprogramm stehen musikalische Leckerbissen wie die «Kleine Nachtmusik» von Wolfgang Amadeus Mozart, Rossinis Streichersonate, das brillante Doppelviolinkonzert von Antonio Vivaldi und das berühmte Andante von Tschaikowsky. Einer der Höhepunkte dieses Galakonzerts bildet dann das Konzert

von Franz Xaver Frenzel. Als Solist brilliert der Tenorhornvirtuose Felix Geroldinger. Klassikfans sollten sich dieses hochkarätige Konzertereignis nicht entgehen lassen. (pd.)

Konzerttickets zu 95 Franken, 24 Stunden erhältlich unter Telefon 079 252 30 44, E-Mail pcochand@bluewin.ch oder über die Website www.pierrecochand.com, wo es auch weitere Informationen gibt.

Publireportage

Lexus stellt neuen Kompakt-SUV vor

Er wurde mit Blick auf europäische Kunden entwickelt: der komplett hybrid-elektrisch angetriebene LBX ist der bisher kleinste Lexus. Ab Anfang 2024 soll das neue Modell lieferbar sein.

Lexus blickt auf eine stolze Geschichte zurück, in der es stets darum geht, Grenzen zu überschreiten und den Status quo in Frage zu stellen. Seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1989 hat Lexus kontinuierlich neue Ideen und bahnbrechende Produkte entwickelt, die etwas bewegt und den Luxusfahrzeugmarkt neu gestaltet haben.

Die Erfolgsgeschichte wird mit einem neuen Modell fortgesetzt: dem Lexus LBX. Der völlig neue, komplett hybrid-elektrisch angetriebene LBX ist der bisher kleinste Lexus. Er erfüllt jedoch seinen Anspruch als wegweisendes Modell, das die traditionelle Luxushierarchie durchbricht und für die Marke in Europa einen echten Gamechanger darstellt.

LBX steht für Lexus Breakthrough Crossover. Es handelt sich dabei um einen kompakten SUV, der die Attraktivität der Marke Lexus in neue Märkte ausstrahlt. Er vereint zeitgemässe Ideen in puncto Design und Technologie mit der für Lexus typischen luxuriösen Verarbeitung.

Der LBX stellt auch für Lexus als Unternehmen in Europa einen Durchbruch dar. Erstmals ist Europa die weltweit führende Region für die Entwicklung eines neuen Fahrzeugs von Lexus. Dieser Einfluss wird dazu beitragen, dass sich der LBX zu einem der meistverkauften Fahrzeuge der Marke Lexus in Europa entwickeln wird. Als neuer Einstiegspunkt in das etablierte SUV-Portfolio von Lexus wird der LBX vor allem ein jüngeres Publikum ansprechen, aber auch diejenigen, die bisher noch nie über den Kauf eines Lexus nachgedacht haben. Er wird ein attraktives Angebot für



Lexus macht keine Kompromisse bei Qualität, Luxus und Raffinesse.

BILD ZVG

diejenigen Interessenten sein, die auf ein kleineres Fahrzeug umsteigen oder einen Zweitwagen kaufen möchten, der ihren neuen Lifestyle-Ansprüchen gerecht wird.

Der LBX ist 4190 mm lang, 1825 mm breit und 1545 mm hoch. Der Radstand beträgt 2580 mm.

Als Motorisierung des LBX dient ein selbstladender Lexus Hybrid-Elektroantrieb der neuen Generation, der über einen kompakten 1,5-Liter-Dreizylinder-Motor verfügt. Die Hauptkomponenten des Hybridantriebs, darunter auch das Transaxle-Getriebe und die Leistungssteuerungseinheit, wurden umfangreich überarbeitet, um den Wirkungsgrad zu verbessern, Verluste zu reduzieren, das Gewicht zu senken und die Grösse zu verringern. Eine

neue bipolare Nickel-Metallhydrid-Batterie mit geringem Widerstand und hoher Kapazität für den Elektromotor unterstützt die Motorleistung beim Beschleunigen und erweitert die Möglichkeiten des Fahrzeugs für rein elektrisches Fahren.

Dank der technischen Weiterentwicklungen konnte sich Lexus auf ein höheres Mass an Leistung und Fahrvergnügen konzentrieren, welches bei früheren Systemen nicht erreichbar war. Die maximale Leistung des Vollhybridantriebs beträgt 136 PS/100 kW bei einem maximalen Drehmoment von 185 Nm.

Der LBX wird Ende 2023 in Produktion gehen. Der Verkauf in Europa und in anderen ausgewählten Ländern beginnt Anfang 2024. (pd.)

TRAUER

Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde, legte er den Arm um Ihn und sprach: «Komm heim!»

Traurig, aber mit grosser Dankbarkeit, nehmen wir Abschied von unserem geliebten Holger, Ehemann, Bruder, Papa, Opa, Schwiegerpapa und Freund

Holger Pienitz

13. März 1955 – 28. Mai 2023

Obwohl wir Dir die Ruhe gönnen, ist voller Trauer unser Herz, Dich leiden sehen und nicht helfen können, war unser grösster Schmerz.

In stillem Gedenken

Ana Lucia Pienitz
Hans und Simone mit Levi
Miles und Nicole

Paul und Danijela mit Adriano und Anamarija
Reinhard und Nadine mit Max und Markus

Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt

Jetzt spenden!
PK 80-8274-9



«Plötzlich sah ich auf einem Auge nur noch Nebel»

Die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft unterstützt alle Menschen, die von MS betroffen sind. Helfen auch Sie: www.multiplesklerose.ch

damit es besser wird



Schweizerische
Multiple Sklerose
Gesellschaft

Geglückte «Hochzeit» im Frühling

Die Zusammenführung des Flohmarkts und des Frühlingmarkts ist geglückt. Auf dem Küsnachter Dorfplatz fanden sich Anfang Juni viele Besucherinnen und Besucher beim sinnlichen Anlass von «wirbleibendran» und der Freizeitanlage Heslibach. Eine Wiederholung ist wahrscheinlich.

Zum zweiten Mal fand Anfang Juni der von «wirbleibendran» organisierte Frühlingmarkt mit lokalen und regionalen Produkten auf dem Dorfplatz vor dem Küsnachter Gemeindehaus statt – diesmal zusammen mit dem bereits legendären Flohmarkt von der Freizeitanlage Heslibach auf dem Parkplatz «Alte Landstrasse». Unterstützt wurde das «Joint Venture» von der Energie- und Naturschutzkommission (Enak) und vom Freihof Küsnacht.

«Was für ein Glück, am ersten Samstag im Juni in Küsnacht mit dem Floh- und Frühlingmarkt mitten im Dorf!», schreiben die Organisatoren zufrieden nach dem Anlass. Die Plätze und Strassen seien gefüllt gewesen mit angeregten Gesprächen, Gelächter und Musik, mit feinen Düften und bunten Farben.

Ein Fest der Sinne

Auf dem grossen Flohmarkt liessen sich viele Schätze entdecken und ergattern, Gebrauchsgegenstände fanden neue Besitzer. Die herumstreifenden Kinder kamen zu guterhaltenen und günstigen Spielsachen, die sie vor Ort auf dem abgegrenzten Kinderspielplatz ausprobierten. Dort konnte auch mit kleinen Treteautos herumgefahren, Büchsen geworfen und mit Kreide gezeichnet werden. In der «Chrottegrotte» ruhte man sich bei Kaffee und Kuchen aus und besuchte grad noch die Ludothek im oberen Stock.

An der langen, schön dekorierten Tavolata mit weissen Tischtüchern wurde mit mitgebrachtem oder an den Ständen von Vereinen und kleinen Betrieben gekauftem Essen getafelt. Dazu fanden an verschiedenen Orten auf dem Markt stündlich kleine Konzerte mit lokalen, zum Teil auch sehr jungen Musizierenden statt. «Was für ein generationenübergreifender, kultureller Reichtum in unserer Gemeinde!», geben sich die Organisatoren begeistert.

Mitschwätzbänkli auch dabei

Auf dem Mitschwätzbänkli der Kulturellen Vereinigung liess es sich unter einem Sonnenschirm vorzüglich absitzen und mit Küsnachter Kulturschaffenden diskutieren. Auch der Pflanzentauschstand von «wirbleibendran» – eine Interessengemeinschaft, die aus dem von der Enak der



Mehr als ein Parkplatz: Der Dorfplatz vor dem Gemeindehaus (rechts im Bild) ist am Markttag ein lebendiger Treffpunkt.

BILD NILS HANDLOSER



Am Flohmarkt wird Altes wieder neu.



Lokale Produkte fanden am Markt ebenfalls ihren Platz, die Nachfrage war gross.

BILD LB/CFK



Stand der Mitorganisatoren «wirbleibendran».

NATUR- UND VOGELSCHUTZVEREIN KÜSNACHT

Spire-Spaziergang: Erkundungstour zu Mauerseglern

Der Natur- und Vogelschutzverein Küsnacht (NVVK) lädt ein zum Spire-Spaziergang: Wie ist es den Küsnachter Mauerseglern seit der Rekordhitze im Sommer 2022 ergangen? Beim Erkunden alter und neuer Niststätten beobachten wir die beeindruckenden Flugkünstler, die jetzt gerade mit der Fütterung ihrer Jungen beschäftigt sind. Wir unterhalten uns über ihren Lebenszyklus, der sie Ende April nach Küsnacht und Ende Juli wieder zurück nach Afrika führt.

Hören Sie dabei von den jüngsten Entdeckungen und leider auch Verlusten. Was unternimmt unsere Gemeinde, um die immer stärker gefährdete Art zu schützen und zu fördern, und wie können wir selbst aktiv werden?

Natur- und Vogelschutzverein
Küsnacht (NVVK)

Samstag, 24. Juni, 10.15 bis 11.45 Uhr.
Leitung: Barbara Schmid. Bei Regen wird der Spaziergang verschoben, Info am Vortag. Mitnehmen: Feldstecher, Kamera (falls vorhanden). Treffpunkt: Brunnen vor dem Coop Küsnacht. Um Anmeldung bis am 22. Juni an info@nwkuesnacht.ch oder 079 733 75 55 wird gebeten.



Mauersegler sind Flugkünstler. Wie ergeht es den Küsnachter Exemplaren?

BILD ELIAS BIGGER

ORTSMUSEUM / MUSIKSCHULE KÜSNACHT

Akustisches Fotoalbum

Das Ortsmuseum Küsnacht und die Musikschule Küsnacht bieten am Sonntag, 18. Juni, um 14 Uhr am Tobelweg 1 in Küsnacht einen konzertanten Rundgang durch die Ausstellung «Genau so ganz anders – Vom Erinnern und Erzählen» an.

Die Szenografin Melanie Mock hat den Ausstellungsraum in eine besondere Atmosphäre verwandelt – man wähnt sich in einem Kellertheater und taucht ein in eine Welt, die sich dem Thema «Erinnern» widmet. Die Kuratorin Elisa-

beth Abgottsson und die Geigerin Barbara Kissoczy-Lutz wechseln sich mit ihren Beiträgen ab und bereichern sich an diesem Tag gegenseitig. Elisabeth Abgottsson erläutert die Ausstellung und lädt zum Austausch ein.

Auf dem Rundgang erfährt man unter anderem, was unsere Erinnerungen beeinflusst und welche länger hängen bleiben. Die Klangwelten von Barbara Kissoczy-Lutz lassen Erinnerungs- und Gedankenreisen zu und öffnen ein akustisches Fotoalbum. (e.)



Einblick in die Ausstellung «Genau so ganz anders».

BILD ZVG



Stephan Winiger mit den Nominierten (v. l.): Liam, Hannah (Preisträgerin 1. bis 3. Klasse), Lena, Silas, Thalia, Luzius (Preisträger Kategorie 4. bis 6. Klasse) und Malin; es fehlen Jasmin und Nora (Preisträgerin Kategorie ab 7. Klasse). BILD WERNER KÖHLER

Junge schreiben fürs Leben gern

Lange angekündigt, nun sind sie da: die Siegertexte der Schülerinnen und Schüler des Schreibwettbewerbs der Küssnacher Buchhandlung Wolf. «Es machte Spass, die Texte durchzulesen», freut sich Stephan Winiger, Inhaber der Buchhandlung, der selbst mit einem Aufsatz herausstach.

Manuela Moser

In jungen Jahren hatte der gebürtige Schaffhauser Stephan Winiger selbst mal eine Auszeichnung bekommen – mit einem der Jahrbesten-Aufsätze bei der Gymiprüfung. Auf die Idee des Schreibwettbewerbs für Jugendliche brachte ihn aber ein Kunde aus dem Bündnerland: Dieser erzählte dem Buchhändler in Küssnacht, dass es etwas Ähnliches in Chur gebe.

Dies wollte Wolf dann auch probieren; teilnahmeberechtigt waren Küssnacher Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse bis zu Jugendlichen ab dem 7. Schuljahr. «Es gingen bis Ende April zahlreiche Texte ein», sagt Winiger. «Besonders stark vertreten waren Kinder der 3. und der 6. Klasse, weil sich dort auch ganze Schulklassen beteiligten.» Dazu hatten etwa 20 Kinder und Jugendliche individuell am Wettbewerb teilgenommen.

Es habe grossen Spass gemacht, die Texte durchzulesen, sagt Winiger weiter. «Allerdings wurden in den Geschichten auch ernste Themen wie Mobbing angesprochen, die die Kinder beschäftigten.» Bei den Kleinen seien oft Tiere die Akteure. Mit steigendem Alter habe die thematische Vielfalt immer mehr zugenommen. «Und in der Kategorie ab der 7. Klasse gingen Texte von teilweise beeindruckender literarischer Qualität ein.»

Jury bestand aus zwei Lehrern

Stephan Winiger las alle Texte und diskutierte die seiner Meinung nach besten mit seiner Jurykollegin Marie-Madeleine Steiger – eine geeignete Beurteilerin, ist die Küssnacherin doch noch teilweise als Primarlehrerin im Schule Dorf aktiv und leitet das örtliche Café Littéraire; auch Winiger selbst war früher Gymnasiallehrer. «Bei unserer Beratung achteten wir vor allem auf zündende Ideen, eine gute Formulierung und die persönliche Note.» Orthografiefehler hätten weniger gezählt. Sodann wurden die Preisträgerinnen und Preisträger festgelegt.

«Viele tolle Texte konnten nicht berücksichtigt werden», sagt Winiger mit Bedauern, «und es tat weh, den jungen Verfasserinnen und Verfassern mitzuteilen, dass es nicht ganz gereicht hatte.» Dennoch feierten alle inklusive Eltern, Geschwister und Freunde Mitte Mai eine fröhliche Preisverleihung in der Buchhandlung Wolf. Dabei waren auch die Sieger: In der ersten Kategorie (1. bis 3. Klasse)

gewann Hannah Tobler mit «Die wilden Tiere und der Nüsse-Dieb». Ebenfalls ausgezeichnet wurde Lena Stäheli mit «Luna und die Plüschtiere» sowie Liam Echser mit «Eine verlorene Seele» (siehe rechte Seite). In der zweiten Kategorie (4. bis 6. Klasse) gewann Luzius Herzog mit «Eine grundlose Beschuldigung». Weitere Preisträgerinnen waren Jasmin Ramel mit «Im siebten Himmel» und Malin Patoka mit «Miro». In der dritten Kategorie (ab 7. Klasse) siegte Nora Jung mit «Das Mondmädchen». Ausserdem prämiert wurden «Kiano und das Wasserloch» von Silas Köhler sowie «Der Mensch ist schön» von Thalia Stergiou.

Nora Jung weilte bei der Siegerehrung im Austauschaufenthalt in Kanada, deshalb wurde sie per Skype zugeschaltet. Winiger: «Sie freute sich sehr über den Sieg in ihrer Kategorie.» Auch die anderen beiden Kinder, die gewonnen hatten, seien stolz. Bei den übrigen Finalisten hielt sich die Enttäuschung in Grenzen, wussten sie doch: Sie hatte ja viele weitere Teilnehmende ausgestochen.

Gibt es eine zweite Auflage im 2024? «Gut möglich», sagt Winiger. Nächstes Mal vielleicht nur noch mit zwei Kategorien.» Auf die Texte ab der siebten Klasse wolle er aber ungern verzichten. «Da hatte es wirklich literarisch grossartige Texte dabei – vielleicht von zukünftigen Schriftstellern oder Schriftstellerinnen?»



Eltern und Freunde schauen bei der Preisverleihung in der Buchhandlung Wolf zu und würdigen die Preisträgerinnen und den Preisträger. BILD ZVG



Die Nominierten der jüngsten Kategorie (v. l.): Liam, Hannah (Gewinnerin) und Lena.

BILD ZVG



Die Nominierten bei den Älteren (v. l.): Silas, Thalia, Luzius (Gewinner) und Malin.

BILD ZVG

Buchhandlung Wolf: Das sind die drei Siegergeschichten

Hannah Tobler (3. Klasse), Luzius Herzog (6. Klasse) und Nora Jung (4. Gymnasium): So heissen die drei Gewinner im 1. Schreibwettbewerb der Buchhandlung Wolf. Der «Küsnachter» präsentiert im Folgenden die drei Geschichten, die ausgezeichnet wurden.

Kategorie 1, 1. bis 3. Klasse: Die wilden Tiere und der Nüsse-Dieb

Hannah Tobler, 3. Klasse, Schule Dorf

Es waren einmal vier befreundete Tiere: Fredi Fuchs, Lily Hase, Miki Maus und Pumba Wildschwein. Sie waren eine richtige Bande. Sie lösten schwierige Rätsel und Fälle. Sie nannten sich die Wilden Tiere.

Auch jetzt waren sie seit kurzem auf einer Mission. Sie sollten einen Nüssedieb finden.

Als Erstes begannen sie die Ermittlungen beim Tatort, also bei Bärin Linda. Sie war schon recht alt und konnte nicht mehr so gut auf Essensuche gehen. Deshalb fand sie es doppelt so nervig, dass ihre Nüsse geklaut wurden.

Nach 20 Minuten Ermittlungen fand Fredi Fuchs etwas. Es waren rot-orange Haare.

«Ich habe auch etwas gefunden», sagte Miki Maus. – «Was denn?», fragte Pumba Wildschwein. – «Nusschalen.



Hannah Tobler.

BILD ZVG

Anscheinend hatte der Nüssedieb schon so einen Hunger, dass er hier schon ein

paar Nüsse gegessen hat», sagte Miki Maus. – «Am besten legen wir uns nächste Nacht auf die Lauer», meinte Lily Hase. – «Das ist eine gute Idee», rief Fredi Fuchs.

Also trafen sie sich drei Stunden später wieder bei Bärin Linda. «Dort hinten hinter der kleinen Mauer könnt ihr euch gut verstecken, bis der Nüssedieb wieder zuschlägt», sagte Bärin Linda. – «Wir sitzen jetzt schon eine halbe Stunde hier hinter der Mauer, ich bekomme langsam Hunger!», sagte Pumba Wildschwein. – «Warte noch kurz», meinte Miki Maus. – «Seid leise, ihr zwei!», flüsterte Fredi Fuchs.

Da raschelte es im Gebüsch. «Das muss der Nüssedieb sein!», rief Lily Hase. Ein Eichhörnchen sprang auf den Tisch, wo die Schüssel mit den Nüssen draufstand.

«Auf drei überrumpeln wir den Dieb!», sagte Fredi Fuchs. «Eins, zwei, drei los!» «Erwischt!», riefen fast alle vier gleichzeitig. – «Ok, ok, ok, ich gebe es zu. Ich bin der Nüssedieb, aber lasst es mich erklären.»

Zehn Minuten später sass alle am Tisch und assen Kuchen.

«Also, wieso klast du meine Nüsse?», wollte Bärin Linda von dem Eichhörnchen wissen.

«Also, es begann damit, dass ich Essen für den Winter brauchte. Ich suchte überall nach Nussbäumen, aber ich fand einfach keine mehr. Die Menschen haben alle Nussbäume ab gerodet. Als ich dann wieder von einer vergeblichen Suche nach Hause gekommen bin, sah ich die Nusschale auf deinem Tisch, Linda», sagte das Eichhörnchen. «Ich dachte

mir, wenn ich die Nüsse nicht nehme, dann würde ich im Winter verhungern. Deswegen habe ich die Nüsse geklaut.» – «Das tut mir alles sehr leid», sagte Bärin Linda.

«Wenn du willst, darfst du die ganze Schüssel mit den Nüssen haben. Ich will ja nicht, dass du im Winter verhungerst», sagte Bärin Linda.

«Das wäre sehr nett von dir, vielen Dank», sagte das Eichhörnchen. – «Ist doch klar», sagte Bärin Linda.

«Damit ist der Fall ja gelöst! Wir müssen dann langsam wieder nach Hause», sagte Fredi Fuchs. – «Aber natürlich», sagte Bärin Linda, «vielen Dank, dass ihr mir geholfen habt.» – «Ist doch klar», sagten alle vier gleichzeitig. «Ich wünsche euch noch ein schönes Wochenende. Tschüss!»

«Tschüss», riefen auch das Eichhörnchen und Bärin Linda fröhlich der ganzen Bande hinterher.

Kategorie 2, 4. bis 6. Klasse: Eine grundlose Beschuldigung

Luzius Herzog, 6. Klasse, Schulhaus Heslibach

Erschöpft schlurfte ich die nasse Strasse entlang nach Hause. Ich hatte heute zwei grosse Prüfungen gehabt und war nun müder als je zuvor. Die Autos rasten neben mir her und spritzten mir Strassenwasser an meine Hosen. Sogar mein Rucksack war völlig durchnässt.

Als ich zu Hause ankam, zog ich mir die durchnässten Schuhe aus und lief schnurstracks zum Kühlschrank. Vorgestern war ich mit meinem Vater einkaufen gegangen und ich hatte mir ein leckeres Mangojoghurt mit Zuckerersatz eingepackt. Jetzt hatte ich einen Bärenhunger und wollte es essen.

Ich machte den surrenden Kühlschrank auf und schaute in das drittoberste Abteil – aber das Joghurt war nicht mehr da. Ich guckte nochmals hin: Das Joghurt war eindeutig fort. Verzwei-

felt durchsuchte ich die anderen Abteile. Aber abgesehen von einer faulen Banane, drei grünen Orangen und einem Stück Lasagne unter Frischhaltefolie fand ich nichts. Ich wollte in mein Zimmer und schaute vorher noch beiläufig in das Spülbecken, wo ein silberner Löffel mit orangem Joghurt überzogen lag. Als ich am Löffel roch, bemerkte ich sofort, dass es Mangoaroma war. Um mich zu überzeugen, machte ich den Abfall auf: Sieh mal einer an, der Joghurtbecher lag samt Deckel auf einer braunen Bananenschale.

Wütend packte ich meinen immer noch tropfenden Rucksack und spudete die Treppe hinauf in das Zimmer meiner Schwester. Ich riss stürmisch die Tür auf und schrie: «Warum hast du mein Joghurt gegessen? Das gehörte mir, mir ganz alleine!» Verwirrt schaute sie aus ihrem Sitzsack von ihrem Buch hoch und zog ihre Kopfhörer aus. «Ich habe was getan?», erkundigte sie sich. – «Du hast mein Joghurt gegessen, gib's nur zu!» – «Ich wusste nicht

einmal, dass dir ein Joghurt gehört. Ich hab es nicht gegessen!» Erzürnt erklärte ich ihr, dass sie die Einzige im Haus sei und ich hätte den Becher im Abfall gefunden. Ich riss in meinem Wutausbruch ihr Buch aus den Händen und zerriss es.

Während sie entsetzt auf die Bücherreste schaute, liess ich die zerfetzten Seiten flatternd auf den Boden fallen. Nun brach sie in Tränen aus. Ihre dicken Tränen kullerten über ihre kugelrunden Wangen und versickerten im blauen Teppich.

Ich hörte die Türe und mein Vater trat ein: «Was ist denn hier passiert? Ist jemand verletzt?» Verwirrt schaute ich zu ihm hoch. Ich fragte ihn verwirrt, weswegen er denn schon so früh da sei, und er erklärte mir, dass er schon die ganze Zeit hier gewesen sei. Er hätte eine Videokonferenz gehabt und jetzt habe er Pause. «Und was ist jetzt bei euch passiert?», fragte er mich. Ich erklärte die ganze Sache mit dem Joghurt und er schaute mich verwirrt an. «Moment mal, das Joghurt im Kühl-



Luzius Herzog.

BILD ZVG

schrang gehörte dir?» Ich rief: «Natürlich, das habe ich gekauft! Für mich!» Nun lachte Papa, hielt sich den Bauch vor La-

chen und als er sich erholt hatte, erklärte er mir, dass er das Joghurt während der Sitzung gegessen hätte. Jetzt hatte ich ein richtig schlechtes Gewissen wegen des Buchs. Meine Schwester sass immer noch, am Boden zerstört, in ihrem Sitzsack und mein Vater tröstete sie.

Am nächsten Tag ging ich direkt nach der Schule in die Buchhandlung Wolf und kaufte mit Hilfe der guten Beratung ein tolles, neues Buch. Als Zugabe auch noch ein Joghurt im Lebensmittelgeschäft nebenan.

Darauf eilte ich nach Hause, gab meiner Schwester das Buch, worüber sie sich riesig freute, und wollte ihr Joghurt gleich in den Kühlschrank stellen. Als ich ihn öffnete, lag im drittobersten Abteil ein Mangojoghurt mit Zuckerersatz und einem Post-it, auf dem stand: Für meinen lieben Sohn.

Kategorie 3, ab 7. Klasse: Mondmädchen

Nora Jung, 4. Klasse, Gymnasium



Nora Jung: via Zoom bei Verleihung dabei. BILD ZVG

Ich bin ein Mondmädchen. Ich war schon immer ein Mondmädchen, das in den Himmel schaut, nur um dem

Mond eine gute Nacht zu sagen. Nur um sich von ihr in den Schlaf tragen zu lassen.

Es weiss, sie wacht über es, auch wenn ihre Form mal schwindet und das Mädchen sie nicht mehr findet.

Und ja, grammatikalisch korrekt ist es der und nicht die Mond. Doch ich bevorzuge in meiner Fantasie, dass er eine sie ist.

Und wir würden stundenlang reden und Zukunftspläne hegen. Ich würd ihr über Gott und die Welt erzählen, sie über Gott und den Mond. Dieser ruhig leuchtende, sich immer verändernde Rundmumel da oben, würde man doch eher als eine «la luna» als «den Mond» loben.

Und auch wenn, wie können wir uns Menschen überhaupt das Recht herausnehmen, diese universalen Wesen zu benennen.

Wir glauben, dass wir Herr oder Dame über unsere eigene Mutter Erde, was, wenn Vater Erde, sind.

Doch die Namen werden verblassen, wie doch auch wir, im Wind.

Auch der Mond ist in unsrem Besitz, wir beschreiben, benennen, erkunden die Sonne, ist das nicht alles ein Witz?

Wie wir Menschen glauben, sind wir der Mittelpunkt von allem und jedem, sogar der Sonnenstrahlen. Wir geben allem Namen und Zahlen. Spürst du der Sternen' Hohn. Auch der kleine Prinz sagte das schon.

Erwachsene sind seltsam, Homo Sapiens im Allgemeinen. Man könnte wirklich weinen.

Weinen tat auch er viel. Zwar schon lange da, doch eben nur da. Er existierte und nichts mehr. Er verbrachte seine Zeit damit, die strahlend schöne Sonne zu bewundern.

Er erfreute sich an ihr und ihrer Unerschöpflichkeit. Ihrer Wärme, ihrer Schönheit und ihres Lichtes. Unendlich schien sie für jeden zu scheinen. Sie lebte tagtäglich für andere. Doch war sie wirklich so unendlich, oder täuschte der Schein? War sie genauso endlich

wie du und ich und würde eines Tages einfach erlöschen? Dankbarkeit kannte sie nicht, nur verkniffen lächelnde Menschenblicke am Morgen. Und doch wünschte er sich insgeheim, diese Blicke würden auch ihm gelten. Er wünschte sich, eine Aufgabe zu haben, eine Bedeutung. Stellte sich vor, die Sonne würde ihn bemerken. Doch er schüttelte den Gedanken schnell wieder ab.

Unmöglich. Sie? Ihn? Bemerkten? Niemals.

Unmöglich, bis es möglich wurde. Eines Tages drehte sich die Sonne ihm zu. Strahlte ihn mit dem schönsten aller Lächeln an. Überwältigt betrachteten sich die beiden lange. Gegenteile ziehen sich an, sagt man. Irgendwann wies die Sonne Richtung Erde.

Er löste seinen Blick zwar nur ungern von ihr, doch er blickte hinunter auf die Menschen. Und die Menschen schauten zurück. Zu ihm. Sie schauten zu ihm und lächelten.

Und der Mond merkte, dass er glänzte. Milchig und ruhig. Die Sonne,

die nicht nur uns Wärme schenkt, bringt auch den Mond zum Leuchten. Eine Weile schauten sich die beiden noch an, dann musste die Sonne weiterziehen. Und der Mond schaute ihr so lange nach, bis sie verschwunden war.

Doch seit diesem Tag kam sie immer wieder zu Besuch. Einmal im Monat. Und dann schauen sie sich einfach nur an und verlieben sich jeden Monat aufs Neue. Die Sonne, die den Mond zum Strahlen bringt, und der Mond, unscheinbar und ruhig, der die endliche Sonne unendlich fest liebt.

Und wenn du Glück hast, siehst du einen der seltenen Momente, wenn die Sonne sich voll und ganz ihrem Mond widmet und vergisst, für uns zu scheinen. Wenn sie voll und ganz für ihn strahlt und er sie in seinen Armen hält.

Wir Menschen nennen das Sonnenfinsternis.

TRIBÜNE

Verkehrswende im Bundesrat

Es gab und gibt Vermutungen, wie Bundesratsentscheide stimmenmässig ausgefallen sind. Informationen dazu bekommen wir selten. Nun hat das Siebenergremium überraschend pro Motorfahrzeugverkehr votiert.

Das sich die Landesregierung öffentlich für den Individualverkehr ausspricht, war man sich gar nicht mehr gewohnt. Kürzlich haben sich Stimmen aus dem Ministerrat sogar zweimal in diese Richtung vernehmen lassen.

Zuerst erteilte Albert Rösti (SVP) dem SBB-Ansinnen in der Causa «zwei Minuten Fahrzeitgewinn» zwischen Aarau und Zürich eine Abfuhr. Dann empfahl der Gesamtbundesrat eine Motion von SVP-Nationalrat Erich Hess zur Annahme, welche die chronisch überlastete A1 durchgängig auf sechs Spuren ausbauen will. Vielleicht hat Rösti seiner SP-Kollegin aus dem Jura, Elisabeth Baume-Schneider, erklärt, dass durchgängig sechs A1-Spuren Sinn machen, weil sie gut zehnmal mehr Verkehr aufnehmen muss als die A16 im Jura.

Aber wie gesagt, wir wissen nicht, wie es im BR-Sitzungszimmer lief. Bis jetzt galt ein Ausbau des 1958 angenomme-

nen Nationalstrassennetzes bis auf punktuelle Verbesserungen als Tabu. Entsprechend hat zum Beispiel die grüne Fraktionschefin Aline Trede reagiert: «Völlig falsche Richtung, BR Rösti! In der grössten Klimakrise der Menschheit und mit dem Ziel Netto-Null bis 2050 wäre ein Autobahnausbau auf sechs Spuren einfach nur schädlich.»

Die grüne Nationalrätin bestätigt damit, was ihre Gegner regelmässig behaupten: Grüne Verkehrspolitik ist Verkehrsverhinderungspolitik – selbst wenn der Verkehr dereinst mit Elektroautos CO₂-frei unterwegs sein soll. Was bringt den grösseren Nutzen: sieben Milliarden für einen Schienenausbau der Strecke von Rapperswil (AG) nach Altstetten (ZH), um zwei Minuten Fahrzeit zu gewinnen? Oder sieben Milliarden für weniger Stau auf der A1? Die A1 ist chronisch und tagsüber durchgängig stauanfällig. Der ÖV ist ausgebaut, mehr ergibt keinen Sinn, wie die vielen leeren Waggons ausserhalb der



Auf der A1 zwischen Lausanne und Morges wird zu gewissen Zeiten der Pannestreifen geöffnet.

Pendlerzeiten demonstrieren. Der mündige Bürger hat entschieden und der Bundesrat jetzt endlich auch, und er hat damit quasi eine Verkehrswende vollzogen. Dazu der Astra-Chef Jürg Röthlisberger vor rund einem Jahr: «Die Schweiz

hat noch nie Strassen auf Vorrat gebaut.» Deshalb wird es noch rund zehn Jahren dauern, bis Zürich-Bern und Lausanne-Genf durchgängig sechsspurig ausgebaut sein werden. Immerhin hat der Nationalrat in der Sommersession punktu-

ellen Ausbauten im Nationalstrassennetz schon mal zugestimmt.

Selber in der Hand

Aber machen wir uns nichts vor. Die Autofahrer haben es zum Teil selber in der Hand, ob es staut oder nicht, ob vier- oder sechsspurig. Denn wegen des Reglementierungswerks ist vielen Autofahrern der Verkehrssinn abhandengekommen. Wir lassen uns leiten, statt selber vorausschauend zu lenken. Wir fahren mit adaptivem Tempomat in Pulks statt in lockerer Kolonne, weil das Linksfahren Standard ist. Das kostet Kapazitäten. Ich bin doch nicht blöd und blinke jedes Mal beim nach Rechtsinschwenken. Wenn ich 100 km/h fahren will, fahre ich hundert, auch auf der linken Spur, basta. Und mit sechs Spuren bleibe ich mittig, um später ohne Blinken einen Lastwagen überholen zu können. Zu viel darf man vom A1-Ausbau auf sechs Spuren also nicht erwarten. *Jürg Wick*

Zapfsäulenstatistik

Die Tankstellen-Zahlen von Avenery Suisse zeigen, wie sich die Energieversorgung für die Autofahrer in der Schweiz entwickelt:

Öffentliche Energieversorgung Mfzg	2020	2022	+/-, %
Gesamtbestand Tankanlagen	3357	3313	-1,3
Anlagen mit Diesel	3339	3297	-1,3
Anlagen mit E85	25	21	-19
Anlagen mit CNG	101	114	+28
Anlagen mit Wasserstoff	5	11	+45,5
Schnellladestationen (Strom, öffentliche)	58	158	+36,6



Ja, wir subventionierten in der Schweiz schon mal E-Fuels (E85, 2006).

BILDER ZVG

Für Sie erfahren: Lexus UX 250h AWD

Das UX-Sortiment ist die aktuell preisgünstigste und kompakteste Linie von Lexus, Toyotas Edelmarke. Kein SUV, sondern ein sogenannter Crossover, also quasi eine leicht hochgesetzte Limousine mit Heckklappe.

Der tadellose Ruf der Marke Lexus, verbunden mit starker Nachfrage in den USA, führt zu langen Lieferfristen und damit auch zu vergleichsweise hohen Verkaufspreisen. Was später, wie die Erfahrung lehrt, in moderate Wertverluste mündet. Diese Markencharakteristik prägt diese Japaner seit ihrer Lancierung 1989, als man die Autoszene mit einem einzigen Modell betrat. Abgesehen von einigen technisch extremen Coupés zeichnen sich alle aktuellen Lexus durch Zurückhaltung aus. Inzwischen stehen für Lexus acht Modelllinien.

Die junge UX-Offerte, erhältlich als Verbrenner/Hybrid/Frontantrieb, Verbrenner/Hybrid mit Allradantrieb sowie vorne angetrieben als reiner Elektriker 300 e, ist der gelassenen Fahrweise und dem niedrigen Verbrauch verpflichtet. Beide Ansprüche setzt der 250h AWD – also der 2-Liter-Verbrenner mit einem kleinen Elektromotor und Allradantrieb – ziemlich perfekt um. Typisch Hybrid: Es fährt sich sparsamer in der Stadt als auf der Autobahn. Der gemessene Durchschnittsverbrauch von 6,2 Litern auf 100 Kilometer ist für einen über 1,7 Tonnen schweren Fünftürer okay. Mit Rekuperieren über den mittigen Wählhebel lässt sich das Sparpotenzial des Hybriden optimieren.

Ausgewogen

Das sauber abgestimmte Fahrwerk gefällt mit souveränem Federungs- sowie Abrollkomfort und ist mit den gebotenen 184 PS Leistung eher unter- als über-

fordert. Ausgewogene Fahreigenschaften eben, ein Kompliment, das man vielen Konkurrenzprodukten nicht mehr anheften kann, weil die sogenannte Fahrdynamik im Vordergrund steht, obwohl man ja seit Jahren vorwiegend in Autokolonnen mitschwimmt.

Erfreulich: Die Bedienung funktioniert teilweise noch intuitiv und logisch, der Laderaumboden ist topfeben und ohne Schwelle, was das Beladen von Getränkekarassen und den Einstieg von Hunden einfach macht.

Perfektion müsste in einem Lexus allerdings noch weiter gehen; die Geräuschunterschiede zwischen Cruisen und Last mit dem stufenlosen Getriebe sind störend, und der Knieraum im Fond ist für ein 4,5 m langes Auto unterdurchschnittlich. Für Heranwachsende reicht, als Chauffeurlimousine passt es nicht. Am Steuer eines Lexus UX sitzt vermutlich ein Pragmatiker, ordentlich verdienend und den Faktor Prestige nicht ausser Acht lassend. *(jwi.)*



Auch der kleinste Lexus kommt mit dem typischen Marken-Kühlergrill.

BILDER ZVG



Cooler, nicht überfrachtetes Interieur.



Ebenes Ladeabteil, zweiteilig klappbar.

Steckbrief

- Preis ab Fr.55900.–
- Motor: R4 h, 1987 ccm
- Leistung (System): 184 PS / 6000/min
- Drehmoment: 190 Nm
- Antrieb: AWD, AT CVT
- 0 bis 100 km/h: 8,7 sec
- V/max: 177 km/h
- Verbrauch (Benzin): 6,8 l / 100 km (Werk)
- Verbrauch: 6,0 l/100 km (Werk)
- Verbrauch im Test: 6,2 l/100 km
- CO₂-Ausstoss: 135 g/km
- L/B/H: 450×184×154 cm
- Leergewicht: 1775 kg
- Kofferraum: 283–1194 l
- Tankinhalt: 43 l
- + Image, Verbrauch, Federung
- – Geräusch unter Last, Optionen
- **Aufgefallen:** Diskretion als Markenzeichen

Erst durch den Flughafen in Kloten wurde Zürich zur Weltstadt

Bei der offiziellen Inbetriebnahme des Flughafens Zürich-Kloten flog vor 75 Jahren eine Swissair DC-4 erstmals nach London. Im aktuellen Sommerflugplan starten jede Woche 141 Flieger zu vier Flughäfen der englischen Hauptstadt, die von Zürich aus die meistangeflogene Destination ist.

Thomas Güntert

Ein Jahr nachdem Nazideutschland kapituliert und Europa die Trümmer des Zweiten Weltkriegs beseitigt hatte, wollte die Schweiz mit einem zivilen Interkontinentalflughafen den internationalen Anschluss nicht verlieren. Nachdem sich die Bauern im Kanton Bern in den 1940er-Jahren vehement und erfolgreich gegen den Bau eines Interkontinentalflughafens auf wertvollem Ackerland bei Utzenstorf gewehrt hatten, fiel der Standortentscheid des Schweizer Parlaments auf das rund 12 Quadratkilometer grosse sumpfige Ödland des ehemaligen Artillerie-Waffenplatzes zwischen Kloten und Rümlang. Am Militärflugplatz Dübendorf, wo bis anhin fast alle zivilen Flugbewegungen abgewickelt und eher geduldet wurden, konnte kein derartiger Flughafen realisiert werden, weil die notwendige Hindernisfreiheit in der unmittelbaren Umgebung des Flugplatzes nicht gewährleistet war.

Der Bau des Flughafens war in Zürich wenig umstritten. «Da wir nicht am Meer liegen, ist der Anschluss an das Luftmeer umso wichtiger», sagte damals der Kantonsrat Graf. Der Voranschlag der gesamten Baukosten lag bei 68,9 Millionen Franken, wobei der Anteil des Kantons Zürich 34,9 Millionen Franken betrug. Am 5. Mai 1946 bewilligte das Zürcher Stimmvolk mit 105703 Ja- zu 29373 Nein-Stimmen an der Urne einen Kredit über 36,8 Millionen Franken, der teuerungsbedingt einem heutigen Betrag über 180 Millionen Franken entspricht. Jede Zürcher Gemeinde sprach sich für den Bau des Flughafens aus, am deutlichsten die Stadtzürcher.

Beim Bau Bomben entschärft

Der Flughafen Zürich-Kloten war bis dahin das grösste Bauunternehmen, das es jemals in der Schweiz gab. Die eigentlichen Bauarbeiten begannen mit der Verlegung des Altbachs, und innerhalb von 23 Monaten wurden die Westpiste als erste Piste und das Barackendorf für die provisorische Passagierabfertigung fertiggestellt. Das von den Stimmbürgern gutgeheissene Projekt musste jedoch im Laufe der Bauarbeiten verschiedentlich angepasst werden, da die international gültigen Normen für den Bau interkontinentaler Flughäfen immer wieder abgeändert wurden. Da der neue Flughafen auf dem ehemaligen Artillerieübungsgebiete zu liegen kommen sollte, musste das ganze Gebiet vor Inangriffnahme der eigentlichen Bauarbeiten auch mit Minensuchgeräten nach Blindgängern abgesucht werden, wobei man 157 Geschosse fand und vernichtete.

Im Anschluss daran folgte der Aushub für Pisten und Rollwege. Insgesamt wurde mehr als 1 Mio. Kubikmeter Erdreich abgetragen. Nach dem Aushub wurden die Entwässerungskanäle eingebaut, worauf das Pistenbett mit Kies, welches man am benachbarten Holberg abbaute, aufgefüllt wurde. Nun konnte der Betonbelag für Pisten und Rollwege eingebracht werden. Die zweischichtigen Betonplatten wiesen eine Stärke von 27 Zentimetern auf und wurden durch eine Armierung aus Stahldraht verstärkt. Zwei Wochen vor der Inbetriebnahme wurde noch heftig an der 1900 Meter langen und 60 Meter breiten Westpiste 10/28 gebaut. Nachdem auch die notwendigen funktechnischen und optischen Flugsicherungsanlagen erstellt worden waren, konnte am 14. Juni 1948 die Westpiste offiziell in Betrieb genommen werden.

Erstflug mit Militärtransporter

Bei regem Festbetrieb hob an dem denkwürdigen Tag auf der damals einzigen Piste 10/28 als erste Maschine eine Douglas DC-4 der Swissair in Richtung London ab. Die Maschine war nach dem Zweiten Weltkrieg für den zivilen Luftverkehr mit



Vor der offiziellen Inbetriebnahme des Flughafens gingen sie auf einen Rundflug (von links): Kapitän Anton von Tschärner, der Zürcher Stadtpräsident Dr. Adolf Lüchinger, Bordfunker Paul Auberson und Swissair-Direktor Eugen Groh, flankiert von zwei Ehrendamen. BILD ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH



Das Barackendorf «Flughafen» im Jahr 1948. Die halbrunde Grundform der Bebauung ist aber bis heute erhalten geblieben. BILD ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH

einer Kapazität für 55 Fluggäste umgebaut worden, nachdem sie zuvor in den Kriegsjahren als militärisches Transportflugzeug genutzt worden war. Das Flugzeug wurde von vier Sternmotoren angetrieben und erreichte eine maximale

Flughöhe von 6800 Metern, wobei auf einer Höhe von 4265 Metern eine Maximalgeschwindigkeit von 451 Kilometern pro Stunde erreicht wurde. Die Crew setzte sich aus zwei Piloten, zwei Flugbegleitern und einem Bordmechaniker zusammen.

Auf Langstreckenflügen waren zusätzlich ein Funker und ein Navigator an Bord.

Die Festrede zur Einweihung der neuen Piste und zur Aufnahme des provisorischen Flugverkehrs hielt auf einem Rollsteig der Swissair der damalige Zür-

«Da wir nicht am Meer liegen, ist der Anschluss an das Luftmeer umso wichtiger.»

Votum im Kantonsrat Zürich

cher Baudirektor und Regierungsrat Jakob Kägi im Namen des Kantons als Flugplatzeigentümer. Vor dem ersten flugplanmässigen Start einer Swissair DC-4 nach London gab es für geladene Gäste einen Rundflug.

Ebenfalls am Tag der Eröffnung setzte auch erstmals eine DC-4 der Swissair aus Kairo kommend auf der Westpiste auf. Damit war der regelmässige Flugbetrieb auf dem neuen, aber noch nicht ganz fertiggestellten Flughafen Zürich aufgenommen und das Tor zur grossen weiten Welt mit direkten Anschlüssen an die wichtigsten internationalen Handelsplätze geöffnet.

Am 27. Oktober desselben Jahres wurde die Flughafen-Immobilien-Gesellschaft als Nachfolgerin der Flugplatzgesellschaft Zürich gegründet, die von 1933 bis 1948 den Flughafen Dübendorf-Wangen geführt hatte. Erster Chef der Flughafenverwaltung war William Bethge, der seit 1929 Zivilluftfahrtdirektor des Flugplatzes Dübendorf war. Nachdem am 17. November auch die 2600 Meter lange Blindlandepiste (die heutige Piste 16/34) eröffnet worden war, siedelte der gesamte Zivilluftverkehr von Dübendorf-Wangen nach Kloten um. Die eigentliche Eröffnung des Flughafens wurde aber erst fünf Jahre später, nach der Fertigstellung des Flughofs, mit dem kompletten Zürcher Regierungsrat gefeiert.

Schon vor Eröffnung angefliegen

Wie das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) berichtete, hat Arthur Welti als Reporter von Radio Zürich zwei Wochen vor der Inbetriebnahme den Flugplatz besucht, die Bauarbeiten beobachtet und sich unter anderem mit dem Chefpiloten der Swissair unterhalten. Der bekannte Ernst Nyffenegger erzählte ihm von seiner ersten Landung in Zürich im Januar 1948. Der Schweizer Luftfahrtpionier und einer der ersten Schweizer Linienpiloten war damals auch mit einer viermotorigen Douglas DC-4 von Istanbul Richtung Schweiz unterwegs. Wegen schlechten Wetters konnte die Maschine nicht wie vorgesehen in Genf landen und musste nach Zürich ausweichen. Gleichentags landete noch eine zweite Swissair-Maschine aus New York kommend ebenfalls in Zürich.

Feierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen

Im Jubiläumsjahr finden am Flughafen Zürich diverse Feierlichkeiten und Events statt. Von 1. bis 3. September gibt es für die Bevölkerung ein grosses Flughafenfest.



Jubiläumsprogramm im Detail:
www.flughafenfest.ch



Ursula Litmanowitsch
zuerich.inside@gmail.com

IG Freiheit verleiht Schmähpreis

Neulich wurde der «Rostige Paragraph» zum 17. Mal verliehen. Dieser ging heuer an den Zürcher Nationalrat **Balthasar Glättli**. Er erhielt den Schmähpreis für seinen Vorschlag, das Klima durch eine Reduktion der Arbeitszeit zu schützen. Die Zürcher Gemeinderäte **Anna-Béatrice Schmalz** und **Urs Riklin** kamen ebenfalls in die Kränze. Sie landeten auf dem dritten Rang für ihre Anregung, Toiletten von Restaurants und Ladengeschäften künftig für alle kostenlos und ohne Konsumationspflicht zugänglich zu machen. Dies trotz einem 271-seitigen «Masterplan Züri WC» und 107 öffentlichen Toilettenanlagen in der Stadt.

Die Preisverleihung fand wiederum im «Aura» mit rund 300 Anwesenden statt, moderiert in gewohnt brillanter Manier von **Reto Brennwald** und **Zoe Torinesi**. Nationalrat **Gregor Rutz**, Präsident der IG Freiheit, überreichte die Trophäe. Glättlis Vorschlag vereinigte 46 Prozent der Stimmen auf sich. Dies wurde durch ein öffentliches Onlinevoting ermittelt. Mit dem Schmähpreis sollen jeweils die Öffentlichkeit, Politiker und Verwaltung auf die unzähligen unnötigen bürokratischen Regulierungen aufmerksam gemacht werden. Nominiert werden jeweils Personen, welche eine besonders unsinnige Regelung, ein fragwürdiges Verbot oder einen fragwürdigen Entscheid zu verantworten haben.



Mit dabei die FDP-Gemeinderäte **Michael Schmid**, **Martina Zürcher** und **Yasmine Bourgeois** mit **Balz Gut**, **Kaiwan Nuri** und **Sandro Frei** (v.l.).



IG Freiheit-Präsident **Gregor Rutz** (r.) überreicht **Balthasar Glättli** den rostigen Paragraphen.



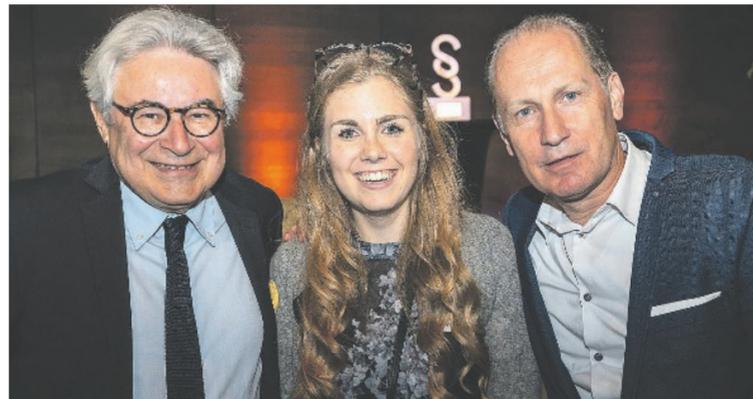
SVP-Nationalräte und Unternehmer **Mauro Tuena** und **Thomas Matter** (r.).



Nationalrätin **Therese Schläpfer** und Kantonsrätin **Susanne Brunner** (r.).



Unternehmensberater **Thomas Borer** und Bankenspezialist **Hans Geiger** (r.).



Von links: **Jürg Bachmann**, Präsident Kommunikation Schweiz, **Leonie Ritscher**, Economiesuisse, und Podiumsteilnehmer **Dieter Bachmann**, CEO Gottlieb Huppen.



Ein eingespieltes Team: IG Freiheit-Präsident **Gregor Rutz** mit dem Moderationsduo **Zoe Torinesi** und **Reto Brennwald** (v.l.).



Filmemacher **Luke Gasser**, Regisseur des kirchenkritischen Films «**Talita Kum**».



Guido Tognoni, ehem. FIFA-Kommunikationschef, mit seiner Ehefrau **Daniela**.



Matthias Baumberger, Direktor VSLF, Nationalrat **Thomas Rechsteiner**, Generalagent «**Die Mobiliar**» (r.).

ANZEIGEN

Ein echter Küssnacher in den Gemeinderat
THOMAS BÜRGIN
Damit Küssnacht ein lebendiges Dorf bleibt!
SICHERHEITSBEWUSST - UMWELTBEWUSST - UNABHÄNGIG
thomas-buergin.ch

Energie-Sicherheit gefährden?
Linda Camenisch, Kantonsrätin FDP /ZH, Kauffrau
«Für viele Normalverdiener ist die Schmerzgrenze auch bei den Energiekosten heute schon erreicht. Mit dem gefährlichen Stromfresser-Gesetz würden die Kosten weiter explodieren. Deshalb am 18. Juni NEIN.»
www.stromfresser-gesetz-nein.ch
Überparteiliches Komitee gegen das Stromfresser-Gesetz
Stromfresser-Gesetz NEIN
Bundesgesetz KIG

Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!

Nordamerika Native Museum
So, 18.06.23
Thementag 10-17 Uhr
nonam.ch
Indigenous Peoples Day
Stad Zürich Nordamerika Native Museum

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelzjacken und Mäntel
Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder und allgemeine Gegenstände
Herr Braun: 076 280 45 03

Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn, Möbel, Pelze und Uhren. Seriöse Kaufabwicklung. Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

Neue Kurse ab August für Jazz/ Tap Dance Ferienkurs: 7. – 12. August
modern jazz dance
Küssnacht, Zürich
Genauere Infos unter: www.danceandmusical.ch
Anfragen: Barbara Henke 079 776 00 67

Sorgentelefon für Kinder
Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

AGENDA

DONNERSTAG, 15. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Künsnacht. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Künsnacht

Ernst Gisel Architekt – Aquarelle und Zeichnungen: 18.30 Uhr Begrüssung durch Georg Gisel. Einführung ins Werk durch Dr. Almut Grunewald, Kunsthistorikerin. Öffnungszeiten: Do und Fr, 17–19 Uhr. Sa und So, 14–17 Uhr. 17 Uhr, Galerie Milchhütte, Dorfstrasse 31, Zumikon

FREITAG, 16. JUNI

Alphorn u Gschichte: 20 Uhr, Erlengut, Erlengutstasse 1, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

SAMSTAG, 17. JUNI

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Künsnacht

SONNTAG, 18. JUNI

Klingende Erinnerungen I: Konzertanter Rundgang mit der Kuratorin Elisabeth Abgottspon und der Geigerin Barbara Kissoczy-Lutz. Eine Zusammenarbeit des Ortsmuseums Künsnacht und der Musikschule Künsnacht. Im Rahmen der Ausstellung «Genau so ganz anders – Vom Erinnern und Erzählen». 14–15 Uhr, Ortsmuseum, Tobelweg 1, Künsnacht

MONTAG, 19. JUNI

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Künsnacht

Singe mit de Chliine Gruppe 1: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Künsnacht



Künsnächter

Lokalzeitung für die Gemeinden Künsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.), kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.), zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvn.)

Ständige Mitarbeiter:

Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:

Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:

Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,

Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuensnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Jodler Empfang des Jodlerklubs Bergbrünneli

In Zug findet von Freitag, 16., bis Sonntag, 18. Juni, das 31. Eidgenössische Jodlerfest statt. Aus Künsnacht nimmt der Jodlerklub Bergbrünneli teil. Am Sonntagabend werden die Jodler vom Vereinskartell Künsnacht (VKK) sowie der Gemeinde Künsnacht empfangen. Um 17.15 Uhr ist die Besammlung beim Schiffsteg Künsnacht, ab 17.20 Uhr treffen die Jodler ein, nach der Begrüssung spielt die Harmonie Eintracht Künsnacht, die Jodler berichten von ihren Er-

lebnissen in Zug, nachher geht es zum kleinen Apéro, gespendet vom VKK und der Gemeinde. Um 19 Uhr endet der Anlass. Die Veranstalter freuen sich über jede Fahndelelegation und auf ein reges Teilnehmen der Bevölkerung. (ks.)

BILD ZVG

Begrüssung der Jodler nach dem Eidgenössischen Jodlerfest in Zug: Sonntag, 18. Juni, ab 17.15 Uhr beim Schiffsteg Künsnacht

Singe mit de Chliine Gruppe 2: 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Künsnacht

Baby-Singe: 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Künsnacht

DONNERSTAG, 20. JUNI

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

MITTWOCH, 21. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Café Littéraire: 10 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Künsnacht

Mittagstisch: 12 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Künsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen

Bolleter Schleifservice: Der Scharfmacher

Dienstag, 13.6., bis und mit Freitag, 23.6., auf dem Parkplatz alte Landstrasse (wegen Baustelle), Künsnacht

- Di & Do: 9 bis 12 / 13.30 bis 17.30 Uhr
- Mittwoch: 9 bis 12 / 13.30 bis 18 Uhr
- Freitag: 9 bis 13.30 Uhr (durchgehend)

Bringen Sie bitte Ihr Schleifgut mit zum Wagen, wir machen keine Haustürbesuche.

www.schleifservice.ch

und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Künsnacht

Gespräche im Chor: 17 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Künsnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

DONNERSTAG, 22. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Künsnacht

FREITAG, 23. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Freiwilligenfest: Mit Einladung. 17 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Künsnacht

SAMSTAG, 24. JUNI

Konzerte Singkreis Herrliberg: «Denn es will Abend werden». Chorliteratur aus Klassik und Romantik. 19 Uhr, ref. Kirche Tal, Kirchenrank 1, Herrliberg

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Künsnacht

Konzert: Die Grossen Songwriter des Jazz Vol. 5. Vorverkauf ab 12. Juni via Buchhandlung Wolf Künsnacht, Tel. 044 910 41 38 oder mail@wolf.ch. 20 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Künsnacht

SONNTAG, 25. JUNI

Konzerte Singkreis Herrliberg: «Denn es will Abend werden». Chorliteratur aus Klassik und Romantik. 17 Uhr, ref. Kirche Tal, Kirchenrank 1, Herrliberg

DONNERSTAG, 27. JUNI

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für

SAMSTAG, 1. JULI

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Künsnacht

DIENSTAG, 4. JULI

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

MITTWOCH, 5. JULI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Künsnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

DONNERSTAG, 6. JULI

Benefizkonzert: Zugunsten Osanalerona in Südafrika. Infos: osanalerona.org/benefizkonzert. 19 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Künsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 17. Juni
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Juni
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 17. Juni
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Juni
19 Uhr, Eucharistische Anbetung

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 18. Juni
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Samstag, 17. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Künsnacht
Fiire mit de Chliine Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 18. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Künsnacht
Gottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Sonntag, 25. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Künsnacht
Gottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

ANZEIGE

GALAKONZERT
Kloster Einsiedeln, Grosser Saal
Sonntag, 23. Juli 2023, 16.30 Uhr
Kammerorchester Ensemble Classico
Pierre Cochand, Leitung/Violine
Werke von Mozart, Frenzl, Rossini, Vivaldi
Tickets 24 Std. unter 079 252 30 44
www.pierrecochand.com

Paradiesvögel im Gemeinderat

Es soll doch keine und keiner sagen, dass im Gemeinderat keine Diversität herrsche – Diversität der Geschäfte zumindest. Und manchmal geht diese auf dieselben Personen zurück. So haben Ende Mai die beiden FDP-Gemeinderäte Flurin Capaul und Roger Suter zwei grundverschiedene Postulate eingereicht. Einerseits soll der Stadtrat prüfen, wie die von der Dienstabteilung Immobilien verwalteten 98 Wohnungen neu von der Abteilung Liegenschaften verwaltet werden könnten. Administrativer Kram halt. Andererseits regten sie an, in der Stadtgärtnerei nach dem Hinschied eines Vorgängers 2017 wieder einen Tukan einzuquartieren, also so einen tropischen Spechtvogel mit riesigem, oft sehr buntem Schnabel. Wenn damit die Rhetorik im Gemeinderat auch etwas bunter wird, sind wir sofort dafür. (toh.)

Bau der Wache Nord verzögert sich

Im März 2022 haben die Bauarbeiten für das Grossprojekt Wache Nord an der Binzmühlestrasse in Oerlikon begonnen, ein neues Logistikzentrum für den 24-Stunden-Betrieb von Sanität, Berufs- und Milizfeuerwehr. Am 11. Mai meldete die Stadt, die Arbeiten würden seit Januar ruhen wegen Grundwasser, das von den Nachbargrundstücken einströme. Nun hat der Stadtrat 21,55 Millionen Franken bewilligt, um das mittels Spundwänden zu unterbinden. Der Bezug des Neubaus wird deshalb voraussichtlich erst 2027 statt 2025 stattfinden. (pd./toh.)

Die Storchennestbabys sind da

Hier ist es, das erste Foto der Störche beim Katzensee mit ihrem Nachwuchs. Es ist eine Nachwuchspremiere auf dem Gebiet der Stadt Zürich seit gut 100 Jahren, mal abgesehen vom Zoo.

Nun gedeihen sie prächtig, die drei Jungtiere. Dabei war es nicht sicher, ob es so schnell geht. Erst Anfang März wurden auf vier ausgedienten Hochspannungsmasten Storchennesthilfen gebaut. Doch schon wenige Tage später entdeckte dies ein Weissstorch-Brutpaar und legte Ende April die ersten Eier. Inzwischen sind also drei Jungtiere geschlüpft. Die erfolgreiche Brut ist ein Highlight, wie unser Onlineportal Zürich24 bereits meldete, denn seit dem Jahr 1927 ist es im Katzensee-Gebiet nicht mehr zu einer Aufzucht gekommen. Trotz vieler Versuche.

Tipp fürs Beobachten

Vom Horenstein, dem höchsten Punkt beim Katzensee, kann man der Storchenfamilie bequem zusehen, wie die Jungen gefüttert und vor Raubvögeln geschützt werden. Von diesem Standort stammt auch unser Foto.

In wenigen Tagen dürften die Jungen ihre ersten Flugversuche unternehmen. Aufgrund der erfolgreichen Brut in diesem Jahr kann angenommen werden, dass auch in den kommenden Jahren Weissstörche bei den Katzenseen brüten werden.

Gemäss dem Ranger von Grün Stadt Zürich fanden dieses Jahr Revierkämpfe statt. Das fotografierte Storchennest nämlich vertrieb andere Störche, die auf den benachbarten, vorbereiteten Storchennestern brüten wollten. Die Gründe sind unklar. Im Zoo jedenfalls brüten die Störche viel näher beieinander. (pm./ls.)

Weitere Informationen:
www.stadt-zuerich.ch/querbeet



Der Nistplatz auf einem alten Strommast ist ideal. Dennoch bleibt ein Elternteil immer bei den drei Jungen. Die Gefahr durch Raubvögel ist zu gross.

BILD LORENZ STEINMANN

Der Storch und seine Symbolik

Den Storch kennen wir heute als Frühlingsboten und vor allem als Kinderbringer. Viel länger schon ist er aber das Symbol für Pflichterfüllung gegenüber den Eltern. Im altägyptischen Pharaonenreich meinte man erkannt zu haben, dass die jungen Störche ihre Eltern versorgten, wenn deren Kräfte im Alter nachliessen. Dieser «Aberglaube» erhielt sich bei Griechen, Römern und im frühen Christentum. (pd.)

Es bleibt wohl bei vier Spuren

Vergangenen Sommer informierte die Stadt über einen Verkehrsversuch, der seither viel Staub aufgewirbelt hat: Geplant war, die Bellerivestrasse von vier auf zwei Fahrspuren zu reduzieren. Der Spurabbau sollte durch Ummarkierungen und erhebliche bauliche Anpassungen umgesetzt werden, und zwar ohne Erlass einer Verfügung und ohne Beschwerdemöglichkeiten, also ohne die Gewährung des rechtlichen Gehörs von betroffenen Personen.

Die Kantonspolizei Zürich hat der Stadt mit Verfügung vom 31. Mai die erforderliche Zustimmung verweigert. Sie begründete das damit, dass der geplante Verkehrsversuch nicht lediglich in einem einfachen Signalisationsverfahren und damit ohne Publikation mit Rechtsmittelbelehrung erfolgen könne. Vielmehr hätte der Verkehrsversuch in einem koordinierten Verfahren sowohl nach Signalisationsrecht als auch gemäss Strassengesetz publiziert und aufgelegt sowie – unter Einbezug des Kantons – festgesetzt werden müssen.

Die Stadt hat noch bis Ende Juni die Möglichkeit, einen allfälligen Rekurs gegen die Verfügung der Kantonspolizei einzureichen. (pd./toh.)

Gratistests für HIV, Syphilis und Co.

Ab sofort können sich Menschen bis 25 Jahre und Personen mit einer KulturLegi gratis und anonym auf sexuell übertragbare Infektionen (STI) testen lassen. Dieses Angebot geht auf ein im März 2022 vom Gemeinderat verabschiedetes Pilotprojekt zurück. Es will bewirken, dass STI in einem frühen Stadium erkannt und richtig behandelt werden, sodass die Ansteckungsketten frühzeitig unterbrochen werden. Das dreijährige Projekt kostet 2,6 Millionen Franken und wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Die anonymen Testungen werden in den etablierten Teststellen des Vereins Sexuelle Gesundheit Zürich angeboten («Checkpoint Zürich», «TEST-IN» und «SpiZ»). Sie beinhalten Untersuchungen auf die sogenannten Big Five (HIV, Syphilis, Chlamydien, Tripper und Hepatitis). Ergänzend werden gesundheitliche und präventive Beratungen angeboten. (pd./toh.)



Weitere Informationen:
www.segz.ch

BLAULICHT

Fussgängerstreifen bleiben gefährlich

Am frühen Freitagnachmittag, 9. Juni, verletzte sich eine Fussgängerin im Kreis 10 schwer. Gemäss ersten Erkenntnissen der Stadtpolizei fuhr ein Bus der Linie 13 auf der Nordstrasse stadtauswärts. Auf der Höhe der Haltestelle «Lehenstrasse» kam es zur Kollision zwischen dem Bus und der Fussgängerin, welche die Strasse im Bereich des Fussgängerstreifens überquerte. Die 71-jährige war in der Folge unter dem Bus eingeklemmt. Mitglieder der Berufsfeuerwehr von Schutz & Rettung Zürich konnten die schwer verletzte bergen; nach einer medizinischen Erstversorgung wurde sie von der Sanität ins Spital gebracht.

Der Unfallhergang wird noch untersucht. Wie die Stadtpolizei auf Anfrage betont, fand die Kollision nicht mit Sicherheit auf dem Streifen statt, nur in dessen «Bereich». Da im betreffenden Abschnitt der Nordstrasse Tempo 30 gilt, dürfte der Bus nicht schnell unterwegs gewesen sein. Die Fussgängerin könnte die Strasse zu unvermittelt betreten haben. Der Buschauffeur ist deshalb nicht von vornherein der Schuldige. (pd./toh.)



Lieblingshäuser CS-Filiale Oerlikon, Albert-Näf-Platz, 8050 Zürich

Wer von der Stadt her kommend in die Tramhaltestelle Stern Oerlikon einfährt, hat das Gebäude direkt geradeaus im Blick. So prominent seine Lage am Albert-Näf-Platz, so auffällig sein Charakter im oft sehr unscheinbar nüchternen Häusermix von Oerlikon. Als das Wohn- und Geschäftshaus 1910/11 von der Baugenossenschaft Oerlikon für die Schweizerische Kreditanstalt (SKA) errichtet wurde, befand sich das ehemalige Industriedorf Oerlikon, bis 1934 eine eigenständige Gemeinde, in voller Entwicklung zur Stadt. Beim Bahnhof gab es bereits kompakte Blockrandbebauungen im Stil der Gründerzeit. Die Hochkonjunktur der Belle Époque brachte die nahe Maschinenfabrik und die 1906 von dieser abgespaltene Werkzeugmaschinenfabrik zum Brummen. Die neue, in «barockbeschwingten Jugendstil-Formen» (so die Denkmalpflege) errich-

tete Bankfiliale war wohl nicht nur aus betrieblichen, sondern auch aus repräsentativen Gründen erbaut worden – als Statement finanzieller Potenz. Wie ein Luftbild von Walter Mittelholzer zeigt, stand das Gebäude 1919 jedoch immer noch allein an der Gabelung der Ohm- (links) und der Schaffhauserstrasse (rechts). Der Erste Weltkrieg hatte dem Boom ein Ende bereitet. – Vielleicht leben wir ja auch an einer wirtschaftlichen Zeitenwende? Die einstmalige so stolze SKA bzw. CS ging in der UBS auf. Irgendwann mag deshalb der CS-Schriftzug an der Fassade verschwinden. Es wird dann nur noch die Inschrift «Schweiz. Kreditanstalt» auf der weissen Steintafel über der Hauptpforte an jene Bank erinnern, die Zürichs Entwicklung so stark prägte. Die Denkmalpflege dürfte für die Erhaltung dieser Inschrift zu sorgen wissen. (toh.)

BILD PASCAL TURIN